

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Grösster Panzer-Zusammenstoss aller Zeiten

Der heutige Londoner Bericht: Hollands Lage ist ernst — Berlin meldet: Deutsche Truppen in Lüttich einge-
drungen, Verbindung mit Rotterdam hergestellt, 18.000 Holländer gefangengenommen — Brüssel: Deutscher Vorstoß
am Albert-Kanal und bei Lüttich aufgehalten — Rom: Widerstand der belgischen und holländischen Truppen gebrochen
Der holländische Bericht: Rückzug der Holländer an der Zuidersee

Zwischen Mosel und Holland eine Riesenschlacht von ungeheuren Ausmassen in Entwicklung

London, 14. Mai. (Avala) Reuter berichtet: Nach eingelaufenen Berichten ist im Raume zwischen Holland und der Mosel eine große Schlacht im vollen Gange. Im Bereich der Mosel sind mehrere deutsche Armeen in Aktion getreten. In Holland rücken die Deutschen weiter nach Westen vor. Holländische Truppen besetzen wiederum einige von deutschen Fallschirmspringern und der »fünften Kolonne« eingenommene Positionen. Hollands Lage ist ernst. In Belgien sind motorisierte deutsche Verbände westlich von Maastricht und Hasselt in die Kämpfe eingesetzt worden. Diese deutschen Verbände wurden im Laufe des gestrigen Tages in die seither größten Kämpfe mit französischen Panzerverbänden verwickelt. An den Kämpfen sind 1000 bis 2000 Tanks beteiligt: die größten Panzerzusammenstöße in der Geschichte aller Kriege.

Berlin, 14. Mai. (DNB) Aus dem Führerhauptquartier wird vom 13. d. gemeldet: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

»Der Angriff der deutschen Wehrmacht im Westen machte am 12. Mai gute Fortschritte.

In Holland gehen deutschen Truppen westlich des Südwillen-Kanals vor. Sie haben die Verbindung mit den um Rotterdam auf dem Luftwege gelandeten Truppen hergestellt.

In Belgien wurde der Uebergang über den Albert-Kanal auch nordwestlich Hasselt erzwungen. Unsere Truppen sind westlich Lüttich im Vorgehen, nördlich der Maas nach Westen und bis in die Stadt Lüttich eingebrochen. Auf der Zitadelle weht seit 13. Mai die deutsche Flagge, während einzelne Außenforts der Festung noch Widerstand leisten.

Westlich der Ourthe und in Südbelgien wurden französische Truppen gefangen.

Unsere Divisionen sind dort in flüssigem Vormarsch und nähern sich mit ihrem Anfang schon den gesteckten Zielen.

Südlich Saarbrücken und südostwärts Zweibrücken wurden unsere Stellungen vorgelegt und mehrere hundert Gefangene gemacht.

Das Vorgehen des Heeres wurde durch Angriffe der Luftwaffe gegen Truppenansammlungen, Marschkolonnen und Eisenbahnen wirkungsvoll unterstützt. Im übrigen setzte die Luftwaffe ihren Großkampf um die Luftüberlegenheit um den westlichen Operationsraum mit fühlbarem Erfolg fort. Insgesamt wurden am 12. Mai etwa 320 Flugzeuge vernichtet, davon 58 im Luftkampf, 72 durch Flak, die übrigen am Boden. Allein 25 Flugzeuge wurden bei einem britischen Angriff auf die Maasübergänge bei Maastricht durch die Flakartillerie zum Absturz gebracht. Eine einzige Jagdstaffel erzielte 16 Abschüsse. Die eigenen Verluste waren gegenüber denen der Feindes und gemessen an den Erfolgen auch am gestrigen Tage gering. Sie betragen 31 Flugzeuge.

Auch auf der See erlitt der Feind starke Einbuße.

Vor der holländischen Küste wurde ein Kreuzer durch Bombentreffer schwer beschädigt, ein Kreuzer der Southampton-Klasse sowie ein Transporter mit 15.000 Tonnen versenkt u. sieben weitere Handelsschiffe getroffen und in Brand geschossen.

Vor Narvik, wo verstärkte feindliche Seestreitkräfte auftraten, erlitt ein Zerstörer und vor Hemmosoy ein Kreuzer durch Bombentreffer schwere Beschädigungen. Den in Mittelnorwegen bei Mosjoen operierenden deutschen Truppen sind weitere Verstärkungen zugeführt worden. Die Gruppe Narvik steht im Abwehrkampf gegen einen weit überlegenen Feind.

Rom, 14. Mai. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der Fall der Festung Lüttich hat in Italiens Presse u. öffentlicher Meinung einen tiefen Eindruck ausgelöst. Die gestrigen Abendblätter brachten die Nachricht von der Einnahme Lüttichs durch deutsche Truppen mit großen Schlagzeilen, wobei der Stoßkraft der Deutschen volle Bewunderung zuteil wird. »Il Lavoro Fascista«, das parteiamtliche Organ der faschistischen Bewegung, schreibt in diesem Zusammenhange, das deutsche Schwert habe die Einkreisungsaktion der Alliierten zerschlagen. Deutschland habe blizardig seine Streitkräfte in ein Land geworfen, das völlig dem verbrecherischen Spiel der Westmächte ergeben war. Es sei eine gigantische Schlacht im Gange, vor der alle Offensiven zwischen 1914 u. 1918 verblasen. Man könne heute schon sagen, daß der Widerstand der belgischen und der holländischen Truppen bereits gebrochen sei.

Brüssel, 14. Mai. Montag wurde amtlich mitgeteilt, daß es den Belgiern, die jetzt bereits Schulter an Schulter mit den Franzosen kämpfen, gelungen ist, den deutschen Vormarsch am Albertkanal und westlich von Varenne, wo die Deutschen versuchten, die Festung Liege (Lüttich) zu umzingeln und sich mit den vom Norden kommenden deutschen Heeresabteilungen zu vereinigen, zum Stehen zu bringen.

Bei Brabant stehen die Franzosen mit den Deutschen in Feindföhlung. Es gelang den Franzosen, deutsche Tankabteilungen zu vernichten. Die Brücke, die die Deutschen zum Uebergang über den Albertkanal benützt hatten, wurde durch belgische Artillerie gesprengt, sodaß den Deutschen im Falle eines Rückzuges nicht eine einzige Brücke mehr zur Verfügung steht. Bis Montag vormittags haben die Deutschen in diesem Abschnitt ihre Angriffe nicht erneuert. In diesem einzigen Abschnitt haben die Deutschen bis heute 45 Flugzeuge verloren. Die Belgier betrachten die Tatsache, daß das Vordringen der Deutschen um Liege zum Stillstand gekommen ist, als großen Erfolg und einen bedeutungsvollen Anfang einer erfolgreichen Kriegführung gegen das Deutsche Reich, das bisher in Belgien

ungeheure Anstrengungen machte, um mit seinem »Blitzkrieg« zu einem Erfolge zu kommen.

Amsterdam, 14. Mai. Reuter meldet: Das Oberkommando der holländischen Armee erließ gestern nachmittags folgenden Bericht: Deutsche Truppen, die die Yssel übersetzten, kamen im westlichen Gelderland mit unseren Truppen in Föhlung. An der Zuidersee haben sich unsere Truppen mit einigen Verlusten zurückgezogen. Bei Landstraat sind deutsche motorisierte Abteilungen eingebrochen. Südlich von Rotterdam halten sich noch einige deutsche Fallschirmspringer. Die holländische Luftwaffe leistet starken Widerstand. Mehrere deutsche Marschkolonnen wurden von der holländischen Luftwaffe bombardiert.

Berlin, 14. Mai. DNB berichtet: Die deutschen Truppen haben den Uebergang über den Albert-Kanal nunmehr auch nordwestlich Hasselt und an zahlreichen anderen Stellen erzwungen. Bereits in den ersten Kampftagen war durch die Gewinnung der Maasübergänge bei Maastricht ein starker Brückenkopf gebildet worden. Mit der Durchbrechung der Albert-Kanal-Stellung weitet sich der Anfangserfolg bei Maastricht noch stärker aus. Die Stellung sollte den belgischen, britischen und französischen Kräften einen planmäßigen und gesicherten Aufmarsch in ihrem Schutze ermöglichen. Dies ist durch den raschen und kraftvollen deutschen Vorstoß vereitelt worden.

Bei Tilburg in Südholland wurde ein holländischer General mit seinem Stabe gefangengenommen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen beläuft sich die Zahl der holländischen Gefangenen im Bereich einer der deutschen Armeen auf etwa 18.000 Mann.

London, 14. Mai. Reuter berichtete am 13. d. M.: Das Oberkommando der englischen Armee berichtet über planmäßigen Vormarsch der englischen Truppen in Belgien. Die Kämpfe zwischen englischen Streitkräften und dem Gegner endigten zum Vorteile der englischen Truppen.

Haag, 14. Mai. (Exchange Telegraph) In der Nacht zum 13. Mai setzten die Deutschen auf mehreren holländischen Flugplätzen, besonders aber in Rotterdam neuerdings ihre Fallschirmspringer ab. Diesen Fallschirmspringern ist es gelungen, sich einiger Straßenzellen Rotterdams zu bemächtigen, wobei ihnen die holländischen Nationalsozialisten zu Hilfe gingen. Nach schlimmen Kämpfen konnte die Stadt gesäubert werden. Zwei Gebäude sind noch in den Händen der Fallschirmspringer. Die holländischen Truppen zogen sich auf die Verteidigungslinie an der Yssel zurück. An der Maas hatten die Deutschen örtliche Erfolge. Die nordholländische Provinz Groningen, die von den holländischen Truppen bereits vorher planmäßig geräumt worden war, ist zum größten Teil in deutschen Händen. In der vergangenen Nacht haben französische motorisierte Verbände die Gebiete von Ostbrabant besetzt. Die holländische

Kriegsflotte begann gemeinsam mit Einheiten der britischen Flotte größere Operationen, um die Verteidigung Hollands von der See aus zu unterstützen und deutsche Truppenlandungen zu verhindern.

Berlin, 14. Mai. (Avala) Das DNB berichtet: Nach den gestern spätnachts eingelangten Nachrichten gestaltet sich die Lage in Belgien und Holland wie folgt: Der Tag verlief hauptsächlich in einer Reihe von Luftangriffen und Erdkämpfen. Deutsche Luftstreitkräfte unternahmen mehrere gelungene Grossflüge zwecks Konzentrationsverhinderung des Gegners. Hinter den Linien der Kämpfe in Belgien verursachten die deutschen Flugzeuge dem Gegner grosse Verluste. Deutsche Luftstreitkräfte behinderten in fortwährenden Luftangriffen die Landung britischer Truppen an der belgisch-holländischen Küste. Mehrere britische Kriegsschiffe und Transportschiffe wurden getroffen, einige darunter versenkt. Es kam zu Luftkämpfen, in deren Verlaufe 100 Flugzeuge abgeschossen wurden. Mit Rücksicht auf die ungeheure Anzahl der Flugzeuge, die von deutscher Seite eingesetzt wurden, sind auch die deutschen Verluste grösser als in den früheren Kämpfen. Die deutsche Luftwaffe verlor 30 Flugzeuge. Erfolgreich war die Mitwirkung der deutschen Luftwaffe im Kampfe der motorisierten deutschen Verbände. In Westholland hatten die Fallschirmspringer die Aufgabe, wichtige Kommunikationen und Brücken zu bewachen.

Berlin, 14. Mai. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Alle Operationen gegen Belgien und Holland leitet der Oberkommandierende der deutschen Wehrmacht Generaloberst von Keitel, dem alle Formationen untergeordnet sind.

Ungarn hat 350.000 Mann unter den Waffen

Budapest, 14. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wurde, sind in Ungarn sechs weitere Jahrgänge unter die Fahnen gerufen worden. Ungarn hat derzeit 350.000 Mann unter den Waffen.

Die amerikanischen Truppenmanöver

Washington, 14. Mai. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: In den Vereinigten Staaten werden an den kommenden Heeresmanövern alle Waffengattungen in einer Gesamtzahl von 310.000 Mann teilnehmen. Das Manöverfeld ist noch nicht bestimmt.

Katastrophale Baisse an der Newyorker Börse

Newyork, 14. Mai. (Avala.) Stefani berichtet: In Wallstreet wurde gestern ein überaus schwarzer Tag verzeichnet. Auf Grund der eingelangten Nachrichten glitten zahlreiche Wertpapiere sehr stark ab, manche von ihnen sogar um 5 Points.

Börse

Zürich, 14. Mai. Devisen: Paris 8.075, London 14.25, Newyork 446, Mailand 22.50, Berlin 178.75.

Der eigentliche Krieg hat begonnen...

Römische Urteile über die gigantische Schlacht im Westen

Italiens Presse und die weltgeschichtlichen Vorgänge im Westen — Erst der Auftakt zur größten Kampfhandlung aller Zeiten — Hauptstreitkräfte der feindlichen Lager noch nicht in Fühlung getreten

Rom, 14. Mai. Die italienische Presse ist unterschiedslos der Ansicht, daß mit dem 10. Mai, d. i. mit dem Einbruch deutscher Streitkräfte in Belgien, Holland und Luxemburg der eigentliche Krieg begonnen habe und daß es in Flandern zu einer gigantischen Abschluß-Schlacht kommen werde, in der drei große Nationen ihr Schicksal auf Jahrhunderte hinaus bestimmen werden. Die Entscheidung sei nun dem Blute und den Waffen überlassen worden, eine Entscheidung, die die Lösung aller Interessen und Aspirationen Englands, Frankreichs und Deutschlands bringen soll. Im Westen werde die größte Kampfhandlung aller Zeiten durchgeführt. Alles, was jetzt vor sich gehe, sei von den Italienern vorausgesehen worden. Nur die Irreführten hätten an ein Flickwerk des Friedens glauben können. Die italienische Presse betont sodann, daß man das Ergebnis dieses gigantischen Kampfes ruhig abwarten müsse. Die Italiener erwarten bewußt und kaltblütig das Ergebnis ab, da nichts von dem, was gesagt wurde und was die Italiener erhoffen, in Vergessenheit geraten könne. Aus den bislang eingelaufenen Meldungen könne man sich noch kein Bild der Kriegslage machen. Die Geschichte bereite ihre unwiderrufliche Entscheidung unter dem Dröhnen der Geschütze vor.

Deutschland — so heißt es in den Hinweisen der römischen Presse — hat seit Anfang April in diesem Kriege geführt, gleichzeitig ist es auch den Alliierten zuvorgekommen, und zwar in Norwegen und Dänemark, nunmehr aber auch in Holland, Belgien und Luxemburg. Diese Länder waren in einem sichtbaren Plan



Übersichtskarte zu den Ereignissen im Westen

der Alliierten, die Deutschland an seiner vitalsten Stelle — in der Ruhr — angreifen wollten, um von dort hinter die Siegfried-Linie zu gelangen. Deutschland ist den Alliierten darin zuvorgekommen. Auf den Schlachtfeldern des ersten Weltkrieges werden neuerdings Kämpfe ausgefochten, von deren Ausgang das Schicksal der drei großen Nationen abhängen wird.

Rom, 13. Mai. In den römischen politischen Kreisen wird hervorgehoben, daß heute, am vierten Tag des deutschen Angriffs auf Belgien, Holland und Luxemburg, die Hauptstreitkräfte der feindlichen Lager noch nicht in Fühlung getreten seien. Kämpfe fangen vor den ersten Linien des holländischen und des belgischen Heeres statt, die sich auf befestigte Stellungen zurückzogen, wo sich die im Anmarsch befindlichen alliierten Truppen mit ihnen vereinigen würden. Befestigte Stellungen befinden sich in Belgien zwischen Antwerpen und Namur. Die bisherigen Erfolge der Deutschen in Belgien könne man als Erfolge lokalen Charakters ansprechen. Nördlich und südlich von Lüttich werde noch gekämpft. In Holland seien die deutschen Erfolge größer als in Belgien. Das holländische Heer ziehe sich aus den deutschen Provinzen zurück, in denn es keine Befestigungen gebe.

Belgiens und Hollands Flüchtlingsstrom

London, 14. Mai. Reuter meldet: Ungeheure Mengen von Flüchtlingen aus Belgien und Holland ziehen gegen Westen bzw. nach Frankreich. Wie aus Paris berichtet wird, langen die belgischen Flüchtlingszüge unablässig an der französischen Grenze ein, um nach erfolgter Labung der Flüchtlinge weiter ins Innere Frankreichs abgefertigt zu werden. Wie die Flüchtlinge aus Brüssel erzählen, wurde der Fliegeralarm in Brüssel so unablässig durchgeführt, daß man gar nicht mehr wußte, ob die Signale den Beginn oder das Ende des Alarms bedeuten.

Deutscher Truppenaufmarsch an der Schweizer Grenze?

New York, 14. Mai. Der Basler Berichterstatter der »New York Times« berichtet seinem Blatt: Hier sind Nachrichten eingetroffen, daß große deutsche Truppenverbände, insgesamt etwa fünf Armeekorps, sich auf die schweizerische Grenze zu bewegen. In der Schweiz ist man überzeugt, daß die Deutschen mit einer Großoffensive gegen den Südschnitt der Maginot-Linie beginnen wollten. Der deutsche Durchbruch solle durch die Westschweiz erfolgen. Laut dem Bericht des amerikanischen Journalisten haben diese Nachrichten die Bevölkerung nicht in Aufregung gesetzt, weil die Schweiz auf alles vorbereitet ist. Die Mobilmachung ist in beispielgebender Ordnung beendet worden. An allen wichtigen Punkten stehen Luftabwehrgeschütze bereit. Allgemein herrscht die Meinung vor, daß die Schweiz alles getan habe, um jeden Angriff abwehren zu können.

Roosevelts Sympathie für Belgien

New York, 14. Mai. New York Times« spricht heute ganz offen über die Amerika drohende Gefahr, falls dieses seine Isolationspolitik fortsetzen wolle. »Wir gehen traurigen Zeiten entgegen«, sagt das Blatt, »denn jeder Tag bringt uns neue Beweise dafür, daß sich eines Tages auch unsere Hemisphäre in Gefahr befinden werde. Wir dürfen und können einen Sieg Deutschlands, das nachher eine Welthegemonie einführen würde, nicht erlauben.«

Roosevelt zeigt immer mehr Sympathie für die Westmächte. Dies geht am

(Fortsetzung Seite 3)

Premierminister Churchill stellt sich vor

Außerordentliche Sitzung des englischen Unterhauses am Pfingstmontag / Eine Resolution, die mit 380 gegen keine Stimme angenommen wurde / Churchills Politik: Fortsetzung des Krieges bis zum endgiltigen Siege

London, 14. Mai. Reuter berichtet: Anstatt am 21. Mai trat das englische Unterhaus infolge der außerordentlichen Lage schon am gestrigen Nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Gleich zu Beginn der Sitzung unterbreitete Premierminister Churchill dem Haus die nachstehende Entschliebung:

»Das Unterhaus begrüßt die neue Regierung, die den geeinten und unbeugsamen Willen der Nation vorstellt, den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzusetzen.

Churchill wurde beim Erscheinen stürmisch begrüßt. In der Begründung seines Antrages hielt Churchill eine kurze Rede,

in der er sich zunächst entschuldigte, daß die Ernennung der neuen Regierung ohne die üblichen Formalitäten erfolgt sei. »Es hat sich die Notwendigkeit eingestellt«, sagte Churchill, »die Regierung eines im Hinblick auf die außerordentlichen Ereignisse im Verlaufe eines einzigen Tages zu bilden. Die vollständige Ministerliste wird dem König im Laufe der Woche unterbreitet werden, jedenfalls aber vor dem nächsten Dienstag anläßlich des Zusammentritts des Parlaments.«

Churchill bat sodann das Unterhaus, seiner Regierung das Vertrauen zum Ausdruck zu bringen und fuhr dann wörtlich fort:

»Wir sind in der Anfangsphase einer

der größten Schlachten der Weltgeschichte. Unsere Armee ist an mehreren Punkten in Aktion getreten. Wir müssen außerdem im Mittelmeer und zu Hause bereit sein. Große Luftkämpfe sind unablässig im Gange.

Ich habe euch nichts sonst zu bieten als Blut, Arbeit, Tränen und Schweiß. Es steht uns die schlimmste Prüfung bevor. Vor uns sind viele Monate des Kampfes und des Leidens. Wenn Sie mich fragen, was meine Politik sei, so muß ich antworten: Krieg! Krieg zur See, Krieg in der Luft, Krieg zu Lande. Ein Krieg, geführt mit aller Kraft, die uns von Gott gegeben wurde. Das ist unsere Politik. Unser Ziel kann ich in einem einzigen Worte zusammenfassen: Sieg! Wir wollen den Sieg um jeden Preis, einen Sieg ungeachtet aller Gefahren, so groß sie auch sein mögen und so beschwerlich der Weg auch sein möge. Ohne diesen Sieg gibt es für uns kein Leben. Ohne Sieg ist ein weiteres Bestehen des Imperiums nicht mehr anzunehmen. Ich übernehme mit Vertrauen meine Aufgabe. Ich hoffe, daß sie mir nicht mißgücken wird. Ich wünsche die Hilfe aller. Gehen wir weiter mit gemeinsamer Kraft.«

Nachdem sich die Labour Party durch ihren Sprecher Smith und Lloyd George mit Worten der Anerkennung der Regierung angeschlossen hatten, erhob sich der unabhängige Nationalist Maxston u. bedauerte, daß die Regierung nichts über den Frieden zu sagen habe, der das Völkerschlagen beenden sollte. Dies würden alle Völker der Welt begrüßen.

Das Unterhaus ging sodann zur Abstimmung über. Die von Churchill unterbreitete Entschliebung, die zugleich auch die Vertrauensfrage enthielt, wurde mit 381 Stimmen angenommen. Niemand stimmte gegen die Entschliebung. Die gleiche Entschliebung — durch Lord Halifax zur Verlesung gebracht — wurde auch im Oberhaus angenommen.

Von der Front bei Drontheim



Deutsche Infanterie vor einem Angriff

Unterzeichnung des jugoslawisch-sowjetrussischen Wirtschaftsabkommens

Das Abkommen setzt sich aus drei Teilverträgen zusammen / Moskau wird eine ständige Handelsvertretung in Beograd ernennen / Jugoslawien wird durch eine ständige Handelsdelegation in Moskau vertreten sein

Moskau, 14. Mai. (Avala) TASS berichtet: Am 12. d. haben die Vertreter Jugoslawiens und der Sowjetunion drei Verträge unterzeichnet, und zwar ein Handels- und Schiffsabkommen, ein Abkommen über den gegenseitigen Zahlungsverkehr und ein Abkommen über die Handelsvertretungen. Die geführten Verhandlungen wurden dank des gegenseitigen Verständnisses erfolgreich und rasch beendet. Die Konventionen wurden für die Sowjetunion vom Außenhandelskommissar Mikojan und für Jugoslawien vom ehemaligen Finanzminister Dr. Milorad Gjorgjević und dem Gehilfen des Handels- und Industrieministers Dr. Sava Obradović unterzeichnet. Zeit ihres Aufenthaltes in Moskau wurde die jugoslawische Delegation über all herzlich empfangen.

Moskau, 14. Mai. (Avala). Reuter meldet: Das jugoslawisch-sowjetrussische Handels- und Schiffsabkommen bestimmt den Wert des Handelsverkehrs zwischen beiden Staaten für das Jahr 1940-41 in einer Höhe von 176 Millionen Dinar. Sowjetrußland wird aus Jugoslawien Kupfer, Blei, Zinn, Fett usw. einführen, um im gleichen Zeitraum landwirtschaftliche Maschinen, Baumwolle usw. nach Jugoslawien auszuführen. Die Sowjetregierung wird in Beograd eine Handelsvertretung unterhalten und die jugoslawische Regierung wird in Moskau eine ständige Delegation besitzen.

Antienglische und antifranzösische Demonstrationen in Italien

Die britischen Staatsangehörigen von den Konsulaten angewiesen, sich für baldige Abreise bereit zu halten

Rom, 14. Mai. Die aus dem Bericht des Ministers Luca Pietro Marchi an den Duce hervorgehende Tatsache, daß die Wirtschaft Italiens durch das englisch-französische Blockade-Kontrollsystem um mehr als eine Milliarde Lire geschädigt wurde, hat in der Presse einen ungeheuren Widerhall gefunden. Die Blätter bringen diesen ausführlichen offiziellen Bericht an Mussolini mit riesigen Schlagzeilen an leitenden Stellen. Der öffentlichen Meinung hat sich in diesem Zusammenhange eine ungeheure Erregung bemächtigt. Die erste Reaktion darauf waren Straßenkundgebungen der faschistischen Studentenschaft in Rom und in anderen Städten Italiens. Hunderte und Hunderte von Studenten ziehen durch die Straßen und ergehen sich in Rufen gegen England und Frankreich. »Il Popolo di Roma« schreibt zu diesen Kundgebungen, die von der Polizei still ge-

duldet werden, daß sie vollkommen die Auffassung der römischen Bevölkerung zum Ausdruck brächten. Die Studentenschaft richtete sich in diesen Kundgebungen auch gegen das vatikanische Blatt »Osservatore Romano«, das offen für die Westmächte Partei ergriffen hat. An den Kiosken wurden Exemplare des päpstlichen Blattes zerrissen, teilweise auch verbrannt. Passanten, die den »Osservatore Romano« lasen, wurden verprügelt.

London, 14. Mai. Wie in beglaubigten Kreisen verlautet, hat der römische Botschafter Großbritanniens von der italienischen Regierung Aufklärungen hinsichtlich der in Rom erfolgten antienglischen Kundgebungen verlangt, bei denen Mitglieder der britischen Botschaft geschmäht worden seien. Botschafter Sir Percy Loraine soll bei dieser Gelegenheit den Auftrag erhalten haben, er

möge die italienische Regierung auf den ungünstigen Eindruck aufmerksam machen, den die antienglischen Kundgebungen in England verursacht hätten.

Rom, 14. Mai. (Havas). Die englischen Konsulate in Italien haben alle in Italien vorübergehend weilenden englischen Staatsangehörigen darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich für die ehe baldigste Abreise bereit halten mögen, falls irgend etwas Außerordentliches eintreten sollte. Die englische Botschaft beim Vatikan hat die in Rom lebenden Seminaristen englischer Staatszugehörigkeit aufgefordert, sich für die Abreise aus Italien vorzubereiten.

Die Wachen vor der britischen und vor der französischen Botschaft sind außerordentlich verstärkt worden, um etwaige Demonstrationen vor den Botschaftsgebäuden zu verhindern.

Die amerikanische Pazifik-Flotte nähert sich den Philippinen

Belagerungszustand in Holländisch-Indien — Japan wünscht den status quo beizubehalten keine Intervention in Holländisch-Indien

Washington, 14. Mai. Havas berichtet: Wie man erfährt, ist eine Kreuzer-Division der amerikanischen Pazifik-Flotte von Hawaii in der Richtung nach Manila abgegangen.

Tokio, 14. Mai. (DNB) Der hiesige holländische Gesandte hat mitgeteilt, daß der Generalgouverneur von Holländisch-Indien den Belagerungszustand proklamiert hat. Die holländische Regierung hat gleichzeitig bekannt gegeben, daß sie die

besten aus dem Telegramm hervor, das er an König Leopold von Belgien richtete und welches lautete: »Wie ich bereits in meiner gestrigen Rede vor den Vertretern von amerikanischen Staaten erklärte, haben die bewaffneten Angriffe auf die Unabhängigkeit der Völker Belgiens, Hollands und Luxemburgs die Völker der amerikanischen Staaten und — ich bin davon überzeugt — auch unsere Nachbarn auf der westlichen Hemisphäre erschüttert und erbittert. Das Volk der Vereinigten Staaten von Amerika und auch ich wünschen, daß eine Politik, die dahin geht, friedliebende und unabhängige Völker mit Gewalt und bewaffneten Angriffen zu unterwerfen, unmöglich gemacht werde und daß das Volk und die Regierung Belgiens ihre Unabhängigkeit und ihre Freiheit bewahren mögen. Als alter und persönlicher Freund sende ich Ihnen meine wärmsten Grüße.«

Inschutznahme Holländisch-Indiens durch irgendeine dritte Macht ablehne, da Holland in stande sei, seine Kolonien in ihrer Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten.

London, 14. Mai. Havas berichtet: Wie in ermächtigten Kreisen erklärt wird, hat die britische Regierung die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des status quo in Holländisch-Indien anerkannt und diesen ihren Standpunkt unverändert beibehalten. In diesem Zusammenhange wird auch erklärt, daß England keinesfalls die Absicht habe, in Holländisch-Indien in irgendeiner Form zu intervenieren.

Tokio, 14. Mai. DNB berichtet: Der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte gestern in einer Pressekonferenz, daß Japan, ins solange die Frage

des status quo Holländisch-Indiens nicht in eine andere Phase treten werde, keine Schritte unternehmen würde. Es sei Japan viel daran gelegen, daß der status quo in Holländisch-Indien erhalten bleibe.

Washington, 14. Mai. Havas berichtet: Staatssekretär Cordell Hull erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die interessierten Mächte Japan, Großbritannien und USA sich dieser Tage über die Respektierung des status quo in Holländisch-Indien geeinigt hätten. Dies sei mit den früher übernommenen Verpflichtungen vollkommen im Einklang. Jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten Holländisch-Indiens sei geeignet, den Frieden und die Sicherheit im Stillen Ozean in Frage zu stellen.

Italien hat eine weitere Million Mann unter die Fahnen gerufen

MUSSOLINI HAT DIE VERSTÄRKUNG DER BEFESTIGUNGEN IM WESTEN ANBEFOHLEN — DEUTSCHLANDFREUNDLICHE MANIFESTATIONEN IN MAILAND

Rom, 14. Mai. Die United Press berichtet: Italien hat eine weitere Million Mann unter die Fahnen gerufen. In italienischen politischen Kreisen haben die Besprechungen, die Mussolini mit Marschall Graziani und den Armeegeneralen Guzzoni und Soddu hat-

te, tiefen Eindruck gemacht. Wie es heißt, soll bei dieser Gelegenheit dem Duce der Bericht über die Befestigungen an der Westgrenze unterbreitet worden sein. Mussolini hat den Befehl gegeben, diese Befestigungen zu verstärken. Die Jahrgänge 1911, 1912, 1913 und 1914 wurden



Bei Kopfschmerzen

helfen 1-2

ASPIRIN
Tabletten



Unter dem Namen „Aspirin“ besteht kein anderes Arzneimittel außer Aspirin von Bayer.

Dr. Theodor Schöndorfer, München

unter die Fahnen gerufen. Die faschistische Partei wurde von der Regierung ermächtigt, im Wege ihrer Gliederungen die Mobilmachung der Zivilbevölkerung zu verschiedenen Hilfsdiensten durchzuführen.

Mailand, 14. Mai. Gestern kam es hier zu großen studentischen Manifestationen für Deutschland. Am Domplatz trugen mehrere Hundert italienische Studenten Hakenkreuzfahnen und italienische Trikoloren unter Absingung patriotischer Lieder, wobei immer wieder die »Evviva« für Mussolini und Hitler zu hören waren. In den Abendstunden versammelte sich eine riesige Manifestantenmenge vor dem deutschen Generalkonsulat und forderte die Hissung der Hakenkreuzfahne. Die Manifestationen für Hitler und Mussolini wollten kein Ende nehmen. Die Manifestanten brachten an dem Hause des Generalkonsulats ein großes Transparent mit der Inschrift »Evviva la Germania!« und »Evviva Hitler!« an.

1,158.000 Schulkinder werden in England evakuiert.

London, 14. Mai. Reuter berichtet: Gestern wurden in London und in den anderen englischen Städten alle Vorkehrungen für die Evakuierung von 1,158.000 Schulkinder getroffen. Diese Maßnahme hat sich im Hinblick auf die immer häufigeren Bombardements englischer Städte als notwendig erwiesen. Die Londoner Schulen werden von 450.000 Kindern besucht.

Deutschland droht mit Repressalie

Berlin, 14. Mai. (Avala.) Das DNB meldet: Ministerpräsident Reynaud gab Sonntag folgende Mitteilung heraus: »Die deutsche Armee bedient sich in Belgien und Holland Fallschirm-Truppen, in holländischen Uniformen oder bürgerlicher Kleidung.« Reynaud erklärte, daß die französischen Truppen Befehl erhalten haben, solche deutsche Soldaten, im Falle sie sie fangen, sofort zu erschießen. Hiezu teilt das Oberkommando der deutschen Wehrmacht folgendes mit: Reynauds Behauptung, daß deutsche Fallschirmtruppen holländische Uniformen oder bürgerliche Kleider tragen, ist unrichtig. Reynaud ist kein Soldat. Es scheint daher, daß er nicht weiß, daß Fallschirm-Bataillone reguläre Formationen des deutschen Heeres darstellen und noch in Friedenszeiten aufgestellt wurden Ihre Uniform ist allgemein bekannt und ihrer Kampfesart angepaßt. Diese kann auf gar keinen Fall mit bürgerlicher Kleidung oder einer Uniform eines Soldaten einer anderen Macht verwechselt werden. Wenn aber Reynaud doch eine Ausrede benötigen sollte, um seinen Haß über die tapferen deutschen Fallschirmsoldaten auszugießen, dann möge er zur Kenntnis nehmen, daß die deutsche bewaffnete Macht jeden Fall einer derartigen Ver-

(Fortsetzung Seite 4.)

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Dienstag, den 14. Mai

In die Mariborer Bürgerschaft!

Am Mittwoch, den 15. Mai um 16 Uhr werden wir am Bahnhofe die kroatischen Schriftsteller empfangen, die am selben Abend um 20 Uhr im Nationaltheater einen literarischen Abend veranstalten. Hiermit knüpft nach Ljubljana auch Maribor engere kulturelle Beziehungen mit Zagreb an. Der Besuch der kroatischen Schriftsteller soll sich zu einer Manifestation der slowenisch-kroatischen Freundschaft gestalten und zur Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen sowie zur Bekräftigung der neuen Bande beitragen, die gerade in der gegenwärtigen Zeit die Slowenen, Kroaten und Serben aufs innigste verbinden sollen. Deshalb fordern wir alle Bewohner der Stadt Maribor auf, sich

sowohl am Empfang am Bahnhofe, als auch am literarischen Abend in statlicher Anzahl zu beteiligen.

*

Der Künstlerklub, der Kulturverband »Prosvetna zveza«, der Verband der Kulturvereine, der Kulturausschuß des Sokol, der Kulturausschuß des Unterverbandes der slow. Jungmänner, die Studienbibliothek, der Museumverein, der Geschichtsforscherverein, die Volksuniversität, das Nationaltheater, die »Glasbena Matica«, die Pädagogenzentrale, die Gesangsvereine »Maribor«, »Drava«, »Jadrana« und der Arbeiter-Kulturverein »Vzajemnost«.

Einführung von fleischlosen Tagen

Die angekündigte Verordnung bereits in Kraft getreten — Kommender Freitag der erste fleischlose Tag — Erhöhung der Fleischpreise in Maribor

Die bereits angekündigte Verordnung über die Einführung von fleischlosen Tagen in Jugoslawien ist jetzt auch im Amtsblatt erschienen und tritt morgen, Mittwoch in Kraft.

Von diesem Tage an darf bis auf weiteres an Dienstagen und Freitagen im ganzen Staate frisches Rinds-, Kalb- und Schweinefleisch nicht verkauft und in den Gastwirtschaften Speisen aus diesem Fleisch nicht zubereitet und den Gästen vorgesetzt werden. Ganz fleischlos sind jedoch diese beiden Wochentage nicht, da sich die Verordnung nicht auf Kleinvieh, Geflügel, Wild und Fische bezieht. Der erste fleischlose Tag ist demnach der kommende Freitag, den 17. Mai.

Die Verordnung sieht eine weitere Einschränkung des Fleischverbrauches insoweit vor, als das Schlachten und der Verkauf von Jungschweinen sowie ihres Fleisches nur an Donnerstagen und Sonntagen gestattet ist. Gerichte aus diesem Fleisch

dürfen demnach nur an diesen Tagen in den Gastwirtschaften zubereitet u. den Gästen vorgesetzt werden.

Kalbinnen unter einem Jahr und weibliche Kälber dürfen bis auf weiteres überhaupt nicht geschlachtet werden.

Da die Bestimmungen der Verordnung vielfach noch Ergänzungen bedürfen, sind in den nächsten Tagen weitere Vorschriften über die Einschränkung im Fleischverbrauch zu erwarten. Wie bereits erwähnt, wurden die neuen Massnahmen erlassen, um einen Fleischmangel in Jugoslawien infolge der starken Ausfuhr, vor allem nach Deutschland, zu verhindern.

Die Banatsverwaltung hat den Fleischhauern im Bereiche der Stadt Maribor eine Erhöhung der Fleischpreise bewilligt. Hinteres Rindfleisch kostet fortan 14—16, Vorderes 12—14, Kalbfleisch 12—14, Schweinefleisch 16—18, Speck 16—18, Schmelz 20 und Schweinefett 22 Dinar pro Kilo.

Rekord in der Firmung

Heuer 1500 Firmlinge in Maribor

Das Pfingstwetter, dass gewöhnlich von herrlichem Wetter begleitet zu sein pflegt, liess heuer etwas zu wünschen übrig. Allerdings darf man auch nicht vergessen, dass wir mit Rücksicht auf die ausserordentlich frühen Ostern im laufenden Jahr und den langandauernden strengen Winter noch stark im Frühlingsbeginn stehen und dass deshalb mit beständigem Wetter unter derartigen Umständen nicht zu rechnen ist. Das unfreundliche Wetter vermag jedoch die Firmlinge in ihrer stark gehobenen Stimmung nicht zu stören, ist ja die Firmung im Leben eines jeden Kindes römisch-katholischen Glaubens einer der grössten Freudentage. Pfingsten gehören nun einmal den Firmlingen und damit müssen sich auch die Erwachsenen abfinden.

Diesmal war in Maribor in Punkto Firmung wohl ein Rekord zu verzeichnen. Nicht weniger als 1495 Kinder stellten sich in der Domkirche an beiden Tagen in Reihen auf, um das Sakrament der Firmung aus der Hand des Bischofs entgegenzunehmen. Der grösste Andrang herrscht bei uns stets am Pfingstsonntag, der für die Firmlinge aus der Stadt reserviert ist, wäh-

lenzung des internationalen Rechts sofort mit Reprassalien beantwortet und für jeden erschossenen deutschen Fallschirmjäger zehn gefangene französische Soldaten justifizieren werde.«

rend der Montag für die Umgebungskinder zur Verfügung steht. Aber man hält sich nicht allzu sehr an diese Einteilung und die Umgebung ist immer stärker am ersten Firmungstag vertreten. In vielen anderen Städten, so auch in Ljubljana, ist der zweite Pfingsttag der Stadt vorbehalten. Am Sonntag erteilte Fürstbischof Dr. To-

Geldfälscher Majcen gefasst

DAS HAUPT DER AUSGEHOBENEN GELDFÄLSCHERBANDE HINTER SCHLOSS UND RIEGEL — NUR NOCH EIN KOMPLICE FLÜCHTIG

Der Gendarmerie gelang es in der Nacht zum Montag am Draufelde den flüchtigen 44jährigen Notenfälscher Franz Majcen, der seit dem vor einigen Wochen erfolgten Aufdeckung der Fälscherbande in Maribor und am flachen Lande samt seinem Komplizen Grašič verschwunden blieb, durch einen Zufall zu fassen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Obwohl die Fälscherwerkstätte ausgeräumt worden war, tauchten in letzter Zeit wieder neue falsche 500-Dinarnoten auf, die drei verschiedene Serienbezeichnungen trugen. Es lag die Vermutung nahe, daß die beiden flüchtigen Fälscher weiterhin Banknoten druckten und in Verkehr setzten.

In Hodoš an der ungarischen Grenze in Prekmurje tauchte der keinen guten Ruf genüssende Josef Belec aus Gerlovcy am Muifelde auf, auf den die Gendarmen aufmerksam wurden. Er wurde

mazič nach dem Pontifikalamt 1321, am Montag dagegen nur 174 Kindern die Firmung. Von der Gesamtzahl der Firmlinge, Knaben u. Mädchen, stammte fast die Hälfte aus Maribor.

Wie üblich, machte in Verbindung mit der Firmung auch diesmal eine Anzahl von Gewerbezeigen gute Geschäfte, doch reichte heuer der Firmungsrummel an die glanzvollen Vorgänger früherer Jahre nicht heran. Die ernsten Zeiten und die unbefriedigende Wirtschaftslage drücken auch der Firmung und allem, was drum und dran ist, ihren Stempel auf. Immerhin machten die Gastwirte in Stadt und Umgebung, die Lebzelter, Uhrmacher, Photographen, Fiaker, Autotaxibesitzer usw. mehr oder weniger gute Geschäfte, allerdings vom Gesichtspunkt der derzeitigen Lage aus betrachtet. Mit den Nachmittagsausflügen war es heuer nicht gut bestellt, da das unfreundliche Wetter Firmlinge, Paten und Anhang und auch die übrige Bürgerschaft zum Grossteil in der Stadt verbleiben hiess.

Ein ungewohntes Schauspiel bot sich heuer zu Pfingsten, das sonst mitten im Vorsommer zu stehen pflegt. Die Temperatur war schon Ende der Vorwoche sehr stark gesunken. Die plötzliche starke Abkühlung der Luft und der Niederschlag brachten es mit sich, daß der Bachern in seinem Mittelteil eine neue Schneedecke erhielt. Pfingsten im Schnee, wenn auch in den höheren Lagen, ist ebenfalls eine Absonderheit des heurigen Jahres.

Angesichts des Anwachsens der Zahl der Firmlinge, die diesmal bereits das Anderthalbtausend erreicht hat, würde es sich vielleicht empfehlen, das Beispiel größerer Städte nachzuahmen und die Firmung gleichmäßiger zu verteilen, indem, wie dies beispielsweise auch in Ljubljana der Fall ist, dieses Sakrament am Pfingstsonntag auch nachmittags erteilt wird. Desgleichen wäre es angebracht, Massnahmen zu treffen, um die Kinder gleichmäßiger auf beide Tage aufzuteilen. Am ersten Tage ist in Maribor der Andrang viel zu groß, am zweiten da gegen zu gering. Eine gleichmäßigere Aufteilung wäre allen Kreisen der Bevölkerung sicherlich angenehmer.

Freispruch im Pollak-Prozeß

Aus Ljubljana wird berichtet: Am Samstag wurde das Urteil im Prozeß gegen die früheren Inhaber der zusammengebrochenen Firma Pollak AG. verkündet, die wegen betrügerischer Krida angeklagt waren. Für die Urteilsverkündung herrschte ungemeines Interesse. Der Saal des Kreisgerichtes war dicht besetzt. Vor-

allem hatten sich Juristen und Wirtschaftler eingefunden.

Um 11 Uhr erschienen die Mitglieder des Senats im Saal. Tiefe Stille herrschte, als der Vorsitzende mit der Verlesung des Urteils begann. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen. Die Prozeßkosten trägt die Staatskasse.

Mariborer Mitbürger!

Mittwoch, den 15. d. nachmittags staten kroatische Schriftsteller der Stadt Maribor einen Besuch ab. Zur Begrüßung der lieben Gäste wird die Stadtgemeinde bereits Mittwoch vormittags ihre Gebäude beflaggen.

Ich lade die Bürgerschaft höflich ein, dasselbe zu tun und ihre Gebäude zu beflaggen.

Der Bürgermeister
Dr. Juvan m. p.

m. Todesfall. Im Alter von 72 Jahren ist gestern die Bahnschlossergattin Katharina Pfeifer gestorben. Friede ihrer Asche!

m. Trauung. In der Franziskanerkirche wurde der technische Beamte Herr Richard Kieslich mit Fräulein Stefanie Škerjanc getraut. Wir gratulieren!

m. In den Ruhestand versetzt wurde der Transportkontrollor der Bahndirektion in Ljubljana Inspektor Franz Rožman. Genannter war mehr als 13 Jahre als Transportkontrollor mit dem Sitze in Maribor beschäftigt und wurde vor Jahresfrist nach Ljubljana versetzt, da seine Dienststelle dorthin verlegt worden war. Inspektor Rožman war in allen Kreisen hochgeachtet und genoß den Ruf eines hervorragenden Fachmannes auf seinem Gebiet.

m. Aus dem Männergesangsverein. Morgen, Mittwoch, den 15. d. Offene Singstunde in der Gambinushalle. Beginn um 20.15 Uhr. Unsere Freunde sind herzlich eingeladen.

m. »Maskenball« im Mariborer Theater. Als zweite Opernaufführung in dieser Saison wird die melodiose Oper »Maskenball« von Verdi im Mariborer Theater gegeben. Die Spilleitung führt der Regisseur Vladimir Skrbinek, am Dirigentenpult Lojze Herzog.

m. Pozivaju se svi ovdlašnji Hrvati, da po mogućnosti prisustvuju dočeku hrvatskih književnika, u srijedu, 16. o. mj., u 4 sata na kolodvoru. U srijedu navečer je u kazalištu svečana priredba, pa se moli, da bi prisustvovali svečanosti u što većem broju. — Hrv. kult. društvo »Napredak«, podružnica u Mariboru.

m. Verhängnisvolle Radstürze. In Košaki stieß die 44 jährige Köchin Theresia Korže mit ihrem Rad mit einem entgegenkommenden Radfahrer zusammen, wobei sie mit argen Verletzungen bewusstlos liegen blieb. — In Makole erlitt der 38 jährige Besitzer Ivan Babšek einen Radsturz u. zog sich schwere innere Verletzungen zu. — Bei Sv. Peter stürzte auf einer Strassensteigung der 34 jährige Rudolf Krajc mit seinem Rad und trug bedenkliche Verletzungen am Kopfe davon. — Alle drei Verletzten wurden ins Krankenhaus nach Maribor gebracht.

m. Ein herrenloses Herrenrad wurde in der Wildenrainerjeva ulica 8 aufgefunden. Das Presto-Rad mit der Evidenznummer 161632 kann bei der Polizei abgeholt werden.

m. Einen schönen Fortschritt hat die Musikschule des Musik- und Gesangsvereines »Drava« zu verzeichnen, die vor den Feiertagen bereits ihre siebente öffentliche Aufführung im Saale des Narodni dom veranstaltet hat. Die Produktion überschritt den üblichen Rahmen und vermittelte dem zahlreich erschienenen Publikum, einen hervorragenden Konzertgenuss. Auch dieses Auftreten ist ein Beweis dafür, wie sehr sich der Lehrkörper mit Professor Družovič an der Spitze bemüht, die Musikpflege auf die derzeitige Höhe zu bringen.

m. Wetterbericht vom 14. Mai, 9 Uhr: Temperatur 7 Grad, Barometerstand 239.7, Luftfeuchtigkeit 77%, Windrichtung S-N. Gestrige Maximaltemperatur 14.4, heutige Minimaltemperatur 4.5 Grad.

III. Mariborer Kulturschau

ERÖFFNUNG DER KUNSTAUSSTELLUNG IM SOKOLHEIME

Trotzdem, daß wir heuer eine Kunstausstellung nach der anderen erleben, ist das Interesse für die Ausstellung der III. Mariborer Kulturschau nicht gesunken, man könnte sogar sagen, daß sich dieses Interesse geradezu gesteigert hat, fand sich doch schon bei der Eröffnung der Kunstausstellung ein zahlreiches Publikum ein und wenn man aus der Eröffnung Schlüsse ziehen könnte auf den Erfolg der ganzen Kulturschau, können die Veranstalter des Gelingens der gesamten Schau sicher sein. Wie man sich der großen Bedeutung dieser einzigartigen Schau bewußt ist, geht schon aus der Anwesenheit der Vertreter der öffentlichen Institutionen hervor, die sozusagen vollzählig die Eröffnung der Ausstellung am Samstag, den 11. d. um 20 Uhr im Sokolheime besucht haben; u. a. Bezirkshauptmann Dr. Šiška als Vertreter des Banus Dr. Marko Natlačen, Domherr Dr. Osterc als Vertreter des Fürstbischofs, Bürgermeister Dr. Alojzij Juvan, Bezirkshauptmann Dr. Eiletz und die Vertreter der Mittelschulen, des Theaters und aller Mariborer kulturellen und wirtschaftlichen Institutionen wie auch die Künstler und die übrigen Mariborer Kulturarbeiter.

Die Einleitungsworte des Obmanns des Mariborer Künstlerklubs Rechtsanwalt Dr. Makso Šnuderl ließen die große kulturelle und nationale Bedeutung der Mariborer Kulturschau gebührend in den Vordergrund treten. Das große Programm das schon im Namen der Stadt Maribor das schon im Namen der Stadt Maribor (Fleiß und Kampf), liegt. Fleiß um das Wachstum der Draustadt und Kampf für das Volk und die Erde, aus der diese Stadt wächst, dieses Programm erfüllen

die Künstler in erhöhtem Maße. Sie sind sich dessen gut bewußt, daß man aus der künstlerischen Qualität ihres Werkes die Vitalität des Volkes, aus dem sie kommen, einschätzen wird. Mit herzlichem Dank gedachte der Redner aller, die die Mariborer Kulturschau mit Verständnis und Großmut ermöglicht und gefördert hatten.

Nach der Eröffnungsansprache widmeten sich die Besucher der Betrachtung der Kunstwerke, die allgemeine Anerkennung hervorriefen. Unter über 40 Ölen und Aquarellen der Mariborer Künstler Šušmelj, Zornik, Golob, I. Kos, Mušič, Jirak und Kavčič sind einige, die man als wirklich vollblütige Kunstwerke von großem Wert ansprechen kann.

Wie bereits berichtet, sehen die Veranstaltungen der Samstag eröffneten III. Mariborer Kunstwoche für morgen, Mittwoch abends um 20 Uhr im Theatersaal das Auftreten kroatischer Schriftsteller vor, die bei dieser Gelegenheit Bruchstücke aus ihren Werken vorlesen werden. Die Gäste, unter denen sich bekannte Namen, wie Vladimir Nazor, Tin Ujević, Dr. Jakovljević, Cesarić, Tadžanović, Kozarčanin, Goran-Kovačič, Novak, Simić und Olinko Delorko befinden, treffen morgen nachmittags um 16 Uhr mit dem Schnellzug aus Zagreb in Maribor ein.

Die Bevölkerung wird eingeladen, die lieben Gäste in möglichst großer Zahl am Bahnhof zu begrüßen, um auch auf diese Weise die engere kulturelle Fühlungnahme zwischen Maribor und Zagreb zu dokumentieren.

Das Murfelder Traberfest

Frühjahrsrennen des Trabrenn- und Reitvereines Ljutomer — Rekordbesuch, aber nur 21 Pferde am Start — Salta erreicht die Tagesbestzeit 1.32⁵

Trotz des wenig einladenden Wetters umsäumten nahezu 2500 Zuschauer die mustergültig angelegte Rennbahn im Cven, als am Sonntag der Trabrenn- und Reitverein in Ljutomer sein traditionelles Frühjahrsrennen in Szentre gehen liess. Unter den zahlreichen eingetroffenen Gästen befanden sich u. a. auch Bezirkshauptmann Othmar Skala in Vertretung des Banus und der Direktor des Gestüts in Ponoviče Ing. Ivan Hvastja sowie zahlreiche Trabrennsportler aus Maribor, Zagreb und anderen Gegenden des Staates.

Die einzelnen Rennen wickelten sich in rascher Folge ab und auch sonst liess die Organisation keinen Wunsch offen, wofür vor allem dem rührigen Obmann des veranstaltenden Vereines Mirko Šumak die besondere Anerkennung gebührt. Dass man dem besten jugoslawischen Fahrer Franz Filipič den Start — wegen des nicht bezahlten Nennungsgeldes verwehrte, zeigte zwar, dass man die Proposition strikt einhalten wollte, doch schwand in gleichem Masse der sportliche Anreiz mancher Rennen.

Als erster Programmpunkt wurde das Heatfahren um den Draubanatspreis gefahren, das drei Prüfungen erforderte. Im ersten Lauf siegte „Lidija“ (Jakob Vavpotič, Lukavci) in 1.38, im zweiten „Salta“ (Mirko Šumak, Ljutomer) in 1.32⁵, die auch im dritten Lauf mit 1.33⁵ den Sieg davontrug. Im Endresultat blieb „Salta“ Siegerin vor „Lidija“, „Legro“ und „Nelson Viktor“.

Im Rennen um den Preis des Landwirtschaftsausschusses fiel der Sieg an „Splendid“ (Mirko Šumak, Ljutomer) mit der Zeit 1.37. Ihm folgten „Pulfin“ mit 1.48, „Slavček“ mit 1.49⁵, „Palestra“ mit 1.55, „Darija“ u. „Egro“, „Splendid“ wiederholte seinen Sieg auch im Preis von Beograd mit 1.35⁷ vor „Pulfin“ mit 1.46, „Prima“ 1.49, „Zemun“ 1.48², „Slavček“ 1.51⁵, „Palestra“ 1.55⁵ und „Firlica“, die jedoch ausscheiden musste.

Im Galopprennen stellte sich Franz Žitek mit der „Firlica“ als Sieger vor. Zweiter wurde Bunderl auf dem „Kadett B“.

Mit dem Doppelspannerfahren um den Joško Rajh-Gedächtnispreis wurde das Rennen abgeschlossen. Als Sieger ging Joško Slavič aus Bunčani mit „Tosca“ und „Lidija“ in der Zeit 1.56⁵ hervor vor „Slavček“ und „Vinko“, die lange Zeit geführt hatten. Den dritten Preis holten sich „Palestra“ — „Prima“ (Franz Heric) u. den vierten „Firlica“ — „Legro“.

Das Pfingstrennen im Cven zeigte aufs neue, dass unsere Bauernzucht befähigt und gewillt ist, mit unserem Trabersport Schritt zu halten.

Aus Celje

c. 70. Geburtstag. Rechtsanwalt Dr. Ivan Sket in Celje feierte am Samstag seinen 70. Geburtstag in voller Rüstigkeit. In der Umgebung von Šmarje bei Jelše als aBuernsohn geboren, besuchte er das Gymnasium in Celje und vollendete seine Studien an der Grazer Universität. Im Jahre 1907 wurde er selbständiger Rechtsanwalt in Görz, im Jahre 1925 übersiedelte er nach Jugoslawien, wo er zuerst in Maribor, dann in Sv. Lenart in den Slov. gor., hernach in Šmarje bei Jelše und zuletzt in Celje wirkte. — Ebenfalls seinen 70. Geburtstag feierte bei bester Gesundheit in Lava bei Celje der Landwirt Georg Strenčan, Mitglied des Stadtrates und des Verwaltungsausschusses der »Ljučska posojilnica« in Celje.

Zwischenfall auf der Straße

EIN EISENBahn-RUHESTÄNDLER DAS OPFER EINER MYSTERIOSEN BLUTTAT — WER IST DER TÄTER?

In der Ruška cesta wurde dieser Tage der 64-jährige pensionierte Zugsführer Ivan Korošec aus Studenci, der mit seiner Harmonika in den Gasthäusern die Gäste zu unterhalten pflegte, mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er jedoch gestern den tödlichen Verletzungen erlag, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben.

ausschusses der »Ljučska posojilnica« in Celje.

c. Trauung. In der Pfarrkirche von Komenda wurde am Pfingstsonntag Herr Vlado Mihelčič, Beamter, Sohn des Senators Herrn Alois Mihelčič in Celje, mit Fräulein Gustine Štrcin, Tochter des ehemaligen Abgeordneten Herrn Johann Štrcin, getraut. Wir gratulieren!

c. Jahresversammlung. Kürzlich fand die achte Jahreshauptversammlung des Vereines der Absolventen staatlicher Handelsschulen in Celje statt. Die Neuwahl des Vereinsrates hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Leopold Vučur; Stellvertreter Feri Pleteršek; Schriftführerin Milena Modic, Stellvertreterin Nežika Verbovšek; Kassenwart Milan Zupaneč; Kulturreferent Riko Jerman und Leopold Weixler; Sozialreferent Franz Zupanc, Bibliothekar Max Modic; Vereinsräte: Max Suszynski, Branko Musar, Zora Spindler, Zora Zerovnik, Mirko Presinger, Max Gorišek und Franziska Javoršek.

c. Die Chauffeurprüfungen für Kandidaten aus Celje (Stadt und Bezirk) und dem Bezirke Laško beginnen am 20. Mai um 8 Uhr morgens beim Vorstand der Stadtpolizei in Celje (Rathaus, Zimmer Nr. 42), wo die Anmeldungen ehestens zu erfolgen haben.

c. Gewerbeverein in Celje. Kürzlich hielt der Gewerbeverein Celje seine Hauptversammlung ab. Obmannstellvertreter Anton Lečnik begrüßte die Erschienenen und gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Ehrenmitgliedes Vinko Kukovec. Der Verein zählt 154 Mitglieder. In den Vereinsrat wurden — es war dabei recht stürmisch zugegangen — folgende Herren gewählt: Stojan Hlobar, Frz. Žohar, Anton Lečnik, Johann Vozlič, Majerič, Slavko Kukovec, Franz Frajle, Josef Kos, Karl Jezernik, Franz Vehovar, Konrad Golgranc, Karl Perc, Karl Golob, Andreas Rozman, Anton Oražem, Drago Gams, Franz Kerin, Anton Uršič und Riko Grobelnik.

c. Verbilligte Kohle. Die Mitglieder der Hopfenbaugenossenschaft in Zalec haben im abgelaufenen Jahre insgesamt 21.552 Zentner Kohle zu ermäßigten Preisen bezogen, und zwar 19.623 Zentner aus dem Kohlenbergwerk in Velenje, 1716 Zentner aus Zabukovec, 119 Zentner aus Petrovče und 95 Zentner aus Pečovnik. Die Genossenschaftsmitglieder haben dadurch rund 30.000 Dinar erspart.

c. Kino Metropol. Dienstag und Mittwoch das große Blüten- und Farbenwunder »Mikado«, der bezaubernde Farbfilm des Fernen Ostens, eine wundervolle Symphonie der Lieder, Musik und Farbenfülle, ein Märchen aus »Tausendund einer Nacht«. In den Hauptrollen Kenny Baker und Jean Colin.

Aus Ptuj

p. Im Stadtkino wird Mittwoch und Donnerstag der italienische Afrika-Film »Die weiße Eskadron« vorgeführt. Im Beiprogramm die neue Wochenschau.

p. Straßenunfall. Unweit von Majšperk wurde der 33-jährige Knecht Anton Korošec, als er mit einem Wagen heimwärtsfuhr, von einem Lastauto samt dem Wagen in den Graben geschleudert, wobei er schwere Kopfverletzungen davontrug.

p. Blutige Eifersuchtszene. In Trnovski vrh bei Sv. Vrbani kam es zu einem blutigen Zwischenfall. Der Besitzerssohn Johann Bezjak wurde von einem gewissen R. K. angeblich wegen eines Mädchens angeschossen.

Mariborer Theatre

REPERTOIRE.

Mittwoch, 14. Mai um 20 Uhr: Rezitationsabend der kroatischen Schriftsteller. Außerhalb des Abonnements.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Das große Pfingstprogramm: der berühmte Mark Twain-Roman »Der Prinz und der Bettler« mit Errol Flynn in der Hauptrolle. Ein historischer Prachtfilm, der uns in die romantische Welt eines jungen Prinzen führt. — Als nächster Film folgt der bisher beste Zarah Leander-Film »Es war eine rauschende Ballnacht« nach den berühmten Motiven von P. I. Tschaikowsky.

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch der neueste, spannende Harry Piel-Film »Die Todesarena«. Ein Film für alt und jung. Am Donnerstag die Premiere des brillanten Lustspielschlagers »Der ewige Bräutigam« (Der Mann, der nicht nein sagen kann), mit Karl L. Diehl, Karin Hardt, Leo Slezak u. a.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Diens tag »Blockade«. Ein herrlicher Walter-Wanger-Film, regiert von Wilhelm Dieterle, dem berühmten Regisseur der Filme »Pasteur« und »Zola«. Der Film ist eine wunderbare Apotheose der Menschlichkeit und des Wunsches, ein richtiger Mensch zu sein. Ein Hohelied auf den Menschen als Inbegriff der Liebe und Güte. In den Hauptrollen Madelaine Carroll, Henry Fonda und Vladimir Sokolow. — Unser nächster Film »Der Weibsteufel« mit der entzückenden Bettie Davis.

Apothekennachdienst

Bis zum 17. d. versehen die Stadtapotheke (Mr. Ph. Mizarik) am Glavni trg 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mr. Ph. Rems) an der Ecke der Aleksandrova—Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch

Bewölkt und windig. Keine Temperaturzunahme zu erwarten.

Radio-Programm

Dienstag, 14. Mai

Ljubljana 20 Slowenische Musik (Radiochor u. Radioorchester). 21.30 Schallplatten. 22.15 Zitherkonzert. — Beograd 19.40 Kompositionen von Tschaikowsky (Radiochor). 20.10 Vokalkonzert. 20.40 Kammermusik (Schallpl.). 22 Tanzmusik. — Prag 20.05 Orchester, Solisten u. Chor. 22 Tschechische Komponisten. — London 20.30 Zwei Klaviere. — Radio Paris Schumann 22 Chansons. — Straßburg 20.30 Symphoniekonzert.. — Rom 21 »Turandot«. — Budapest 20.10 Schubert, Respighi, Benedek, Rossini (Symphoniekonzert). — Wien 19.50 Symphoniekonzert der Wiener Symphoniker. — Berlin 19.15 Unterhaltungskonzert. — Be romünster 20.45 Französische Musik.

Mittwoch, 15. Mai

Ljubljana: 7.15 Morgenmusik, 12 Schallplatten, 13.02 Frohe slow. Weisen (Schallplatten), 18 Jugendstunde, 18.40 Dänemark (Dr. B. Škerlj), 20 Opernübertragung. — Beograd: 13.50 Lieder, 18.05 Unterhaltungskonzert, 20 Opernübertragung. — Prag: 19.05 Dvořak 22 Fragmente tschechischer Opern. — London: 20 Symphoniekonzert. — Radio Paris: 20.45 Musikvortrag. — Budapest: 20.30 »Liebestruck«, Oper von Donizetti, 20.30 Zigeunerorchester. — Wien: 17.10 Klavierkonzert (Brahms, Chopin), 18.30 Opern-melodien (Schallplatten), 21.15 Leichte Musik.

Prompt.

Gymnasiallehrer: »Müller, was versteht man unter Notfrist?«

Müller schweigt.

Gymnasiallehrer: »Nun, hast du nie etwas von Notfrist gehört?«

Müller: »O ja! In der Not frißt der Teufel fliegen!«

Wirtschaftliche Rundschau

Rückgängige Kurse

WOCHENBERICHT DER BEOGRADER BÖRSE.

Beograd, 13. Mai. Effekten: Für Papiere ist im Laufe der vergangenen Woche teilweise eine etwas flauere Tendenz eingetreten. Am Tage, an welchem sich die schicksalsschweren Ereignisse in Westeuropa abspielten, war die Tendenz des Effektenmarktes ausgesprochen flau. Vielleicht war dies nur ein reiner Zufall, vielleicht aber auch eine natürliche Folge der neugeschaffenen Situation.

Im folgenden geben wir einen vergleichenden Ueberblick der zu Ende der vergangenen und der vorvergangenen Woche notierten Kurse:

	3. V.	10. V.	+od.—
Kriegsschadenrente	429.—	426.—	—3.—
4% Kriegsobligat.	52.50	51.50	—1.—
7% Investitionsanl.	98.50	95.50	—2.25
6% Begl. obligat.	74.50	74.—	—0.50
6% dalm. Agrarobl.	66.—	64.25	—1.75
6% Forstobligat.	65.50	64.50	—1.—
7% Blairanleihe	89.—	88.—	—1.—
8% Blairanleihe	99.—	98.—	—1.—
7% Seligmananl.	102.—	101.50	—0.50
7% Stabilisationsanl.	97.—	95.—	—2.—

Aktien: Die Aktien der Nationalbank wurden nur am 9. Mai zum unveränderten Kurse von 8000 gehandelt. Die Aktien der Privilegierten Agrarbank notierten am 7. und 8. Mai zum Kurse 180.

Devisen: Die Clearingmark wurde im Laufe der ganzen Woche zum unveränderten Kurse 1480 lebhaft gehandelt. Saloniki-Bons wurden zu Beginn der Woche zu 30, Ende der Woche zu 28.70 bis 27.60 gehandelt.

× Viehausfuhrkontingente für den Monat Mai 1940. Hornvieh: Italien: Ausführer 476 Stück, Genossenschaften 552 Stück, davon der Verband der Deutschen Viehzuchtgenossenschaften »Selector« in Novisad 36 Stück. — Deutschland: Ausführer 192, Genossenschaften 192 Stück, Lebende Schweine: Deutschland: Ausführer 1600 Stück, Genossenschaften 1600 Stück, davon die Zentralgenossenschaft für Schweinezucht in Novisad 150 Stück. — Italien: Ausführer 800 Stk., Genossenschaften 800 Stück, davon die Zuchtzentrale einen Waggon.

Neuregelung der Häuteausfuhr

DIE EXPORTFIRMEN, WELCHE SICH MIT DER AUSFUHR VON KALBSHAUTEN BEFASSEN, WERDEN JE 5 WAGGONS SOLCHER HAUTE AUSFUHREN KÖNNEN

Beograd, 13. Mai. — Es wurde bereits gemeldet, daß an maßgebender Stelle die Absicht bestehe, die Ausfuhr von leichten Rinderhäuten im Gewicht von bis zu 25 Kg. zu genehmigen, daß aber voraussichtlich diese Ausfuhr nur gegen Bezahlung in freien Devisen gestattet sein wird. Man erfährt nun hierzu, daß die Ausfuhr von Kalbshäuten gegen Bezahlung in freien Devisen genehmigt worden ist, und daß die Nationalbank bereits damit begonnen habe, Ausfuhr-

bewilligungen für solche Häute zu erteilen. Wie der »Jugoslawische Kurier« berichtet, werden die Firmen, welche Vorräte an Kalbshäuten angemeldet haben, die Genehmigung zur Ausfuhr von je 5 Waggon dieser Häute erhalten. Die Devisendirektion der Nationalbank wird die nötigen Anweisungen erteilen, damit die Exporteure diese Ausfuhrmöglichkeit in vollem Umfange werden ausnützen können.

Die »Prizad« soll das Monopol für den Handel mit inländischer Wolle erhalten

Beograd, 13. Mai. — Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gut unterrichteter Quelle erfährt, ist eine Verordnung über den Handel mit inländischer Wolle in Vorbereitung. Wie verlautet, ist in dem Projekt dieser Verordnung vorgesehen,

daß die »Prizad« das Monopol für den Handel mit inländischer Wolle erhalten soll. Somit würde also die »Prizad« das ausschließliche Recht für den Kauf und Verkauf inländischer Wolle haben. Ferner ist in dem erwähnten Projekt vorgesehen, daß eventuelle Überschüsse an Wolle, für welche die jugoslawische Industrie keine Verwendung hat, ausschließlich nur durch die »Prizad« ausgeführt werden können.

Italiens Schädigung durch den Blockade-Krieg

EIN BERICHT AN DEN DUCE — DER SCHADEN BETRÄGT RUND EINE MILLARDE LIRE

Rom, 14. Mai. Die Denkschrift, die gestern der Leiter des Amtes für die Feststellung der Folgen des Wirtschaftskrieges Pietro Lucca dem Ministerpräsidenten Mussolini überreichte, zählt 857 Fälle auf, in denen Italien durch die Seekontrolle der Verbündeten schwere Schäden erlitten hat. In den römischen politischen Kreisen erklärt man die Zusammenstellung der Denkschrift als einen Versuch Italiens, von den Alliierten den erlittenen Schaden vergütet zu erhalten. Der Schaden beträgt bisher rund eine Milliarde Lire. In der Denkschrift wird nicht so sehr gegen die Seekontrolle als solche protestiert wie gegen das Kontrollsystem. Es werden verschiedene drastische Fälle angeführt, in denen die freie Schifffahrt arg behindert wurde. Trotzdem hat die

Denkschrift in den politischen Kreisen keine besondere Beachtung gefunden, da das Hauptinteresse auf die Westfront konzentriert ist.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Die holländische königliche Familie nach London geflüchtet

KÖNIGIN WILHELMINA, KRONPRINZESSIN JULIANE UND PRINZGEMAHL BERNHARD IN DER ENGLISCHEN HAUPTSTADT INGETROFFEN

London, 14. Mai. Kronprinzessin Juliane ist mit den beiden Prinzessinnen Beatrice und Irene sowie mit ihrem Prinzgemahl Bernhard in London eingetroffen. Der Prinzgemahl und die Kronprinzessin begaben sich gleich nach ihrer Ankunft in den Buckingham-Palast, wo sie vom englischen Königspaar zur Mittagstafel eingeladen wurden.

New York, 14. Mai. Wie aus dem

Die für die Organisation des Wollhandels erforderlichen Kredite würde der Staat zur Verfügung zu stellen haben. Die gesamte mit dem Wollhandel zusammenhängende Tätigkeit der »Prizad« würde sich in engster Zusammenarbeit mit dem Konsultativausschuß für Wolle abwickeln, welcher beim Ministerium für Handel und Industrie geschaffen werden soll. Im Zusammenhang mit diesem Projekt wurde in der Direktion für Volksernährung eine Konferenz abgehalten, in welcher alle den Kauf und Verkauf von inländischer Wolle betreffenden Fragen eingehend erörtert wurden. Dieser Konferenz wohnten Vertreter aller interessierten Institutionen bei.

× Fünfprozentige Gewichtstoleranz bei Holztransporten nach Italien. Unsere Holz ausfuhrer nach Italien werden darauf aufmerksam gemacht, daß die maßgebenden italienischen Stellen einen 5prozentigen Gewichtsschwund für jugoslawisches Holz, das in offenen Waggonen verladen würde, anerkennen. Diese Regelung erfolgte unter der Bedingung, daß für etwaige größere als im Frachtbrief angegebene Ankunfts Gewichte keinerlei Vergütung verlangt werden darf, da sie darauf zurückzuführen sind, daß das Holz während des Transportes Feuchtigkeit angezogen hat.

× Den Ausführern von Schlachtpferden nach Frankreich zur Beachtung. Bei den letzten Sendungen von Schlachtpferden von Jugoslawien nach Frankreich ist es häufiger vorgekommen, daß die veterinärpolizeiliche Bescheinigung nur in serbischer Sprache ausgestellt wurde. Diese Waggonen wurden solange in Modane auf gehalten, bis eine Übersetzung in Französisch eintraf. Die Ausführer werden deshalb aufmerksam gemacht, die veterinärpolizeilichen Bescheinigungen in serbischer und französischer Sprache ausstellen zu lassen.

× Die Einfuhr von Raffia wird 150% der vorjährigen Einfuhr betragen können.

Beograd, im Mai. Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle erfährt, haben die maßgebenden Behörden einen Entscheid getroffen, wonach die Einfuhr von Raffia auch gegen Bezahlung in freien Devisen gestattet sein wird. Wie man erfährt, wird die auf Grund dieses Entscheids genehmigte Einfuhr von Raffia 150% der vorjährigen Einfuhr betragen können, u. zw. ohne Rücksicht darauf, ob es sich im letzten Jahre um die Einfuhr aus Clearing- oder Nichtclearingländern handelte. Die Devisendirektion der Nationalbank hat bereits in diesem Sinne die nötigen Anweisungen erteilt.

Die bunte Welt

Der Treueste Hund der USA

New York, Mai. Ein großer amerikanischer Tierschutzverein veranstaltete eine Umfrage, die für die Hundetreue Beweise erbringen sollte. Einstimmig wurde als Ergebnis der Rundfrage der Preis für den anhänglichsten Hund in USA einem deutschen Schäferhund namens Bobby zuerkannt. Über eine Entfernung von 5000 Meilen hat er, sechs Monate unablässig

wandernd, den Weg zu seinem Herrn zurückgefunden.

Bobby war von seinem Herrn, einem Farmer aus Silverton, im Staate Oregon, auf eine Reise nach Wolcot im Staate Indiana mitgenommen worden. 5000 Kilometer mußten der Herr und sein getreuer Begleiter zurücklegen, bis sie am Ziele waren. Während der Herr seine Geschäfte erledigte, fand ein Fremder Gefallen an dem schönen Schäferhund, der vor der Tür wartete. Er gab ihm ein Betäubungsmittel und nahm das prächtige Tier mit sich. Verzweifelt suchte der Herr seinen Hund, der spurlos verschwunden war. Er ließ Plakate anschlagen und eine Anzeige in die Zeitung setzen, er benachrichtigte die Polizei, verlängerte seinen Aufenthalt um mehrere Tage — vergebens. Von Bobby kam kein Lebenszeichen.

Aber auf irgendeine Weise gelang es dem klugen Schäferhund durchzubrennen. Und nun versuchte er das Unmöglich-scheinende: Er wanderte die 5000 Kilometer über den amerikanischen Kontinent zurück nach Oregon. Er mußte die gefürchteten Rocky Mountains überwinden, er mußte Flüsse durchqueren, es gab Förster, die auf den streunenden Hund schossen, Bobby sprang über Brücken und durchschwamm den Missouri. Abgemagert und zerzaust, aber freudig wedelnd hat Bobby seinen Herrn nach einer halbjährigen Reise wiedergefunden. Es dürfte noch niemals dagewesen sein, daß ein Hund selbständig eine Strecke von 5000 Meilen zurücklegte, um zu seinem Herrn zurückzufinden.

Kultur-Cheonik

+ Berliner Philharmoniker in Bratislava und Budapest. Das Gastspiel der Berliner Philharmoniker in Bratislava und Budapest war außerordentlich erfolgreich. Sie spielten Werke des slowakischen Komponisten Suchon, ferner von Richard Strauß und von Brahms. Die Spielleitung hatte Dr. Karl Böhm.

+ Ein neues Werk von Papini. Das neueste Werk des italienischen Schriftstellers Giovanni Papini hat ein ungemeines Interesse hervorgerufen. Es trägt den Titel »Menschenbildnisse« und bringt 16 Porträts von Menschen verschiedener Alters und verschiedener sozialer Abstammung.

+ Jakob Grimm in neuer Auflage. Grimms Werke über die Mythologie des deutschen Volkes, die stets unter den Deutschen dankbare Leser fanden, erscheinen jetzt in einer neuen neuzeitlichen Auflage.

+ Inszenierungsprobleme. In den deutschen Theaterzeitschriften wird eine interessante Debatte über die Beziehung der Inszenierung zum Texte geführt. Entgegen den Bestrebungen der älteren Inszenatoren, die oft um des Dekors willen dem Texte gegenüber ungerecht waren, haben sich in der neuen Zeit Bestrebungen, die Inszenierung aus d. Texte wachsen zu lassen, geltend gemacht. Der bekannteste unter den deutschen Inszenierungskünstlern Beno von Ahrent hat eine Theorie der Inszenierung als »Mitarbeiter« des Textes geschaffen. Die Inszenierung muß weder dem Texte dienen, noch über den Text herrschen. So ist ein großer Unterschied zwischen dem Wald in Schillers »Räubern« und dem Wald in Shakespeares »Sommernachts-traum«.

b. Titeltechnik. Von F. Lullack. In der Bücherreihe »Filmbücher für alle«, die vom Verlag Wilhelm Knapp in Halle herausgegeben wird, ist ein Büchlein erschienen, in dem einige gute Anregungen für Filmtitel gegeben werden.

b. Alle Vögel sind schon da! Zehn farbige Bilder mit handgeschriebenen Versen. Von I. Bohatta-Morpurgo. Auf dauerhaftem Karton gedruckt. In Geschenkausstattung RM 1.20. Verlag Josef Müller, München 13, Friedrichstraße Nr. 9. — In den entzückenden Bildern und Verslein hat Bohatta-Morpurgo wieder alle Register ihrer Kunst spielen lassen: ihre unübertreffliche schalkhafte Anmut, die scharfe Naturbeobachtung, die den zartesten Lebensäußerungen nachgeht, und den warmherzigen, kindertümlichen Humor. Es ist fast, als hätte die Künstlerin die »Vogelweisheit« erlauscht.

Aus der Sportwelt

Staatsmeisterschaften des Sokol

16 SOKOLRIEGEN KÄMPFEN UM DAS LANDESPRIMAT IN ZEMUN — SIEG DER ZONE WEST

In Zemun wurden am Pfingstsonntag die Staatsmeisterschaften des Sokol zur Entscheidung gebracht. An den Kämpfen beteiligten sich 16 Riegen mit je acht Turnern, die in eine westliche und östliche Zone zusammengeschlossen waren. An der Spitze des Kampfgerichtes stand der mehrfache Olympiasieger Weltmeister Leon Štukelj aus Maribor. In der Mannschaftswertung trug die Zone West den Sieg mit insgesamt 285,25 Punkten davon, während auf die Zone Ost 252,85

Punkte entfielen. In der Einzelwertung lautete die Placierung wie folgt: 1. Kujundžić (Subotica) 48,45, 2. Forte (Ljubljana) und Merzlikin (Beograd) je 47,80, 3. Pristov (Jesenice) 46,6, 4. Primožič (Maribor) und Josipović (Zagreb) 45,5. Die siegreiche Mannschaft der Zone West erhielt den vom Minister für Körpererziehung ausgesetzten Ehrenpreis, den ihr der Vize-starosta Dr. Blajčić überreichte.

Fußballerfolg für die Provinz

»SLAVIJA« GEWINNT DAS PFINGSTTURNIER DES SPORTSKLUBS »ZELEZNIČAR«

Im »Zelezničar«-Stadion gab es am Pfingstsonntag großen Betrieb. Der Sportklub »Zelezničar« brachte in anerkannter Weise ein Fußballturnier zur Durchführung, zu dem er in erster Linie die Vereine aus der Provinz einlud. So stellten sich uns in wertschätzender Aufmachung der Sportklub »Slovan« aus Guštanj, der SK Drava aus Ptuj, die »Slavija« aus Pobrežje und ein Jungmannsteam des Veranstalters vor, während der SK Slovenjgradec ausblieb. Die einzelnen Spiele standen durchwegs im Zeichen eines nützlichen Lehrganges für unseren Provinzfußball, der bedauerlicherweise bisher ganz auf sich selbst angewiesen war. Mit der Reorganisation des slowenischen Fußballsports dürfte auch in dieser Hinsicht Wandel geschaffen werden und das letzte Pfingstturnier gab gewiß einen vielversprechenden Auftakt hierzu. Natürlich stachen verschiedene technische Mängel im Können der Gäste oft kraß hervor, doch waren alle mit dem besten Willen dabei, was schon allein die Gewähr für einen baldigen Aufschwung des Fußballsports in unserer sportlichen Provinz bietet.

Den Reigen der Kämpfe eröffneten »Zelezničar« und »Slovan« aus Guštanj. Der Sieg fiel mit 5:1 an »Zelezničar«. Dann behielt »Slavija« über die »Drava« mit 1:0 die Oberhand, während letztere gegen »Slovan« ein 0:0 erzwang. Am Nachmittag spielten zunächst »Zelezničar« u. »Slavija« 1:1 unentschieden, worauf »Zelezničar« mit 5:0 die »Drava« und »Slavija« mit 4:0 den »Slovan« niederrang. Die einzelnen Spiele dauerten nur zweimal 20 Minuten.

Auf Grund des besseren Trefferverhältnisses trug die »Slavija« aus Pobrežje mit 5 Punkten den Sieg davon und gewann damit den von unserem Sportförderer Cafetier Majcen gestifteten Ehrenpokal. Die gleiche Punkteanzahl erzielte auch »Zelezničar«, worauf die »Drava« und der »Slovan« an dritter bzw. vierter Stelle folgen. Die Siegerehrung nahm der Vizeobmann des SK Zelezničar E. Jošti mit einer schönen Ansprache vor, in der er auf die Notwendigkeit der gegenseitigen Fühlungnahme und auf den sportlichen Wert solcher Propagandaturniere verwies.

Boxmatch Zagreb - Maribor 3:2

TREFFEN DER BOXERSTAFFELN DES ZAGREBER »MAKABI« UND DES MARIBORER BÄCKER-SPORTKLUBS

Im Saal der »Zadružna gospodarska banka« gab es am Samstag einen überaus wechselvollen Boxkampfabend. Als Akteure erschienen im Ring die bekanntesten Zagreber Boxer, durchwegs Mitglieder des Sportklubs »Makabi«, sowie die erprobten Kämpfer des hiesigen Bäcker-Sportklubs. Obgleich die Gäste mit 3:2 einen knappen Sieg davontrugen und auch einige hochwertige Kämpfe lieferten, so überraschten auch die heimischen Boxer aufs angenehmste.

Die Kämpfe leitete ein Mariborer Sieg ein, und zwar war es Meglič, der im Federgewicht den Zagreber Hirtenstein niederrang. Dagegen mußte Me-

glič II im Leichtgewicht den Sieg an den Zagreber Rosenblatt abgeben. Im Halbmittelgewicht errang Švajger einen vielbeachteten Punktesieg über Sternfeld (Zagreb) und brachte damit Maribor in Führung. Allerdings mußte Štrukelj seitens Poljak eine über raschende Punkteniederlage hinnehmen, so daß der Kampf wiederum aufgeglichen war. Dem Schlußmatch zwischen Ipavec und Hladni kam deshalb erhöhte Bedeutung zu. In dem zeitweise recht aufregenden Kampf behielt der Zagreber die Oberhand, womit er den Sieg der Gäste mit 3:2 sicherstellte.

Zweimal gegen die Slowakei

ZAGREBS STÄDTETEAM UNTERLIEGT GEGEN BRATISLAVA MIT 0 : 3 UND ERZWINGT EIN 2 : 2-UNENTSCHEIDEN GEGEN ŽILINA.

Eine recht bunt zusammengesetzte Fußballmannschaft von Zagreb absolvierte zu den Pfingstfeiertagen zwei Gastspiele in der Slowakei. Im ersten Match trat den Kroaten die Auswahl von Bratislava gegenüber, die mit 3 : 0 (1 : 0) einen recht klaren Sieg feierte. Die Zagreber hatten zwar in der ersten Halbzeit weit mehr vom Spiel, doch vermochten sie keine der sich ihnen bietenden Chancen auszunützen. Erst nach der Pause kamen die Slowaken auf und erzwang-

den Sieg mit 3 : 0. Ein Treffer stammt übrigens aus einem Eigentor.

Tags darauf traten die Gäste in Žilina zu einem zweiten Städtespiel an, das mit 2 : 2 (2 : 0) unentschieden schloß. Auch in diesem Spiel waren die Zagreber zunächst stark überlegen und führten bereits mit 2 : 0, doch vermochten die Heimischen schließlich doch noch auf 2 : 2 auszugleichen. Die beiden Tore für Zagreb erzielten Pavletić und

Der Tennis-Mitropa-Cup

In Budapest trafen im Kampfe um den Tennis-Mitropa-Cup Italien und Ungarn aufeinander. Die Italiener führten am zweiten Tag mit 2:1. Am ersten Tag spielten Romanoni gegen Szentpetery 4:6, 6:4, 7:5, 6:3 und Absoth gegen Cucelli 6:1, 1:6, 4:6, 6:4, 6:3, während tags darauf das Doppel zwischen Del Bello-Cucelli und Szigety-Gabory mit 4:6, 6:4, 6:3, 6:4 an die Italiener fiel.

Der BSK rückt vor

DIE DRITTE RUNDE DER FINALSPIELE DER JUGOSLAWISCHEN FUSSBALLMEISTERSCHAFT

Die Finalspiele der jugoslawischen Fußballmeisterschaft brachten am Sonntag drei wichtige Entscheidungen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das Beograder Derby, das den BSK gegen »Jugoslavija« nach einem dramatischen Kampf mit 3:1 (1:1) siegreich sah. Der BSK kam schon vor der Pause in Führung, doch zogen die Roten gleich. Erst nach Seitenwechsel gelang es Nikolić und Glišović den Sieg des BSK mit 3:1 (1:1) sicherzustellen.

In Split glückte dem Zagreber »Gradjanski« die Revanche gegen den dortigen »Hajduk«, den er diesmal mit

2:0 niederrang. Auch dieses Spiel nahm einen überaus aufregenden Verlauf. Das dritte Spiel, das in Zagreb vor sich ging, sah die »Slavija« aus Sarajevo überraschend gegen den HAŠK mit 1:0 siegreich.

In der Tabelle bezog nun der BSK die Spitze und zwar lautet der Stand gegenwärtig:

BSK	3	2	1	0	7:4	5
Slavija	2	2	0	0	2:0	4
Hajduk	3	1	1	1	6:4	3
Gradjanski	2	1	0	1	4:3	2
Jugoslavija	3	1	0	2	6:7	2
HAŠK	3	0	0	3	4:11	0

Riesenslalom am Okrešelj

Auf der noch immer tiefverschneiten Okrešelj-Alm wurde zu Pfingsten der traditionelle Riesenslalomlauf ausgetragen. Herle (SPD Celje) feierte auch diesmal einen großen Sieg. Zweiter wurde Gradjanski und Dritter Šipek, beide aus Celje.

Den großen Preis von Tripolis

gewann der Italiener Farina auf Alfa Romeo, wobei er mit 213,450 Kilometer einen neuen Rundenrekord aufstellte.

Unsere Kurzgeschichte

Inges Wandlung

Skizze von Draga Nitsche.

Inge zog die Füße auf die Couche und grub den Kopf mit dem schwarzen, kurzgeschnittenen Haar in die bunten Kissen. Sie wußte, das war stillvoll und rührend zugleich. Aber heute schon die gewohnte Wirkung auf ihren Gatten ausbleiben. Arthur lächelte kaum und betonte noch einmal: »Handarbeiten sind für eine Frau etwas sehr Schönes. Sie zerstreuen die Langeweile, verfeinern den Geschmack und stehen gepflegten Frauen händen sehr wohl an.«

»Sehr wohl an!...« äffte Inge nach. »Soll ich vielleicht so alberne Deckchen sticken, wie Deine Schwester Anna, und sie dann zum Schutz über unsere Möbel breiten?« Ihr Blick streifte rasch und wohlgefällig durch die Zimmer, denen man ansah, daß sie neu eingerichtet waren. Etwas Unbewohntes, Unberührtes lag noch auf ihnen. Hier im Salon standen die eleganten, grünen Seidenmöbel mit bunten Vögeln im Blumenmuster noch etwas unmotiviert um ein rundes Tischchen, auf dessen glänzend polierter Platte eine hauchdünne Chinacase schimmerte.

»Nein«, so Unpraktisches sollst Du nicht machen,« widersprach Arthur rasch, — »meine Schwester ist ein altes Jüngferchen und versteht es nicht besser. Aber du bist eine moderne, junge Frau — du hast einen ausgezeichneten Geschmack — menst Du nicht, daß so eine runde Decke aus feinem Strickgarn sich auf diesem Tischchen zum Beispiel sehr gut ausnehmen würde?«

»Ach, so etwas bekommt man auch zu kaufen!« schmolte Inge.

»Gewiß! Aber die Freude an der Arbeit selbst — ist das gar nichts?«

»Du Pedant! — Uebrigens bin ich müde und möchte noch etwas ruhen. Um fünf

Uhr kommen die Krahn und Herr Schröder zum Bridge.«

»Schon wieder? Nun, ich komme erst später, bis Du für mich frei bist. Lebwohl, Inge, — und gute Unterhaltung!«

Ist er wirklich weg? Inge hob verstohlen den Kopf aus den Kissen — jetzt fiel draußen die Türe ins Schloß! Nein, das war doch... Empört und erhitzten Gesichtes erhob sie sich. Sie war plötzlich gar nicht mehr müde. Ach, nun wieder drei Stunden lang allein zubringen müssen — es war schrecklich! Wenn sie nur etwas anzufangen gewußt hätte! Daheim hatte sie im Haushalt mithelfen müssen, aber hier ging ja alles wie von selber, Dank dem wohlgeschulten Personal. Handarbeiten machen? Sie lächelte wegwerfend.

Nach den bewegten Tagen der Hochzeitsreise, der bunten Abwechslung, dünkte ihr das Alleinsein wie eine Strafe. Außerdem war Arthur so ein fleißiger und gewissenhafter Mensch, manchmal hatte Inge das Empfinden, als wäre er mit ihrer Zeiteinteilung gar nicht einverstanden. Am Morgen das lange Schlafen — es war meist, daß er schon lange fort war, wenn ihr Tag begann, — aber wie sollte sie sonst die Zeit totschiagen?

Verdrossen strich die junge Frau durch das Zimmer, rückte an den Stühlen und hob die Vase von dem runden Tischchen. Richtig, da gab es schon Kratzer in der zarten Politur! Eine Decke wäre wirklich...

Plötzlich wirbelte sie zur Klingel und befahl dem eintretenden Mädchen: »Bringen Sie mir Modehefte mit Handarbeiten — oder lieber gleich Handarbeitshefte — ich — ich möchte etwas nachsehen!«

Die flinke Jane im weißen Schürzchen lächelte teilnahmsvoll: »Kindersachen?«

»Kinder... wieso?« Inge wurde rot und ärgerte sich darüber. »Also gehen Sie schon!«

Eine Viertelstunde später saß Inge vor der Abbildung einer runden Strickdecke und las eifrig in der sogenannten Strickvorschrift. Himmel, das war je ein ganzes Studium! Wie Hieroglyphenzeichen nahm sich das aus, aber bei einiger Mühe bekam man es schon heraus. Es war entschieden geistreicher als Kreuzworträtsel lösen und gewiß zweckvoller.

»Herein!« Was wollte Jane schon wieder? »Was, der Herr Schröder sei schon da? Inges Blicke eilten ungläubig zur kleinen Standuhr am Kamin. Fünf? Wo waren die drei Stunden nur hingekommen? »Und die Krahn haben abtelefoniert?«

»Also herein mit Herrn Schröder und rasch den Theewagen! Sie mußte sich doch erst noch umkleiden!

Als Inge rosig und strahlend in den Salon trat, erhob sich Herr Schröder und

verschlang sie mit den Augen. »Meine Gnädigste, ich bin glücklich Sie so blühend...«

»Wie?« Ach das schreckliche Erröten. — er mußte ja glauben...

Inge fand dieses Anstarren direkt unverschämmt. Sie goß den Tee in die Schalen und merkte beim Zureichen, wie seine Hand wie zufällig die ihre streifte. Mein Gott, sie hatte Lust, ihm ins Gesicht zu schlagen, — in dieses unverschämmt heischende, leere Gesicht, das sich jetzt flüsternd ihrem Ohr näherte: »Gnädigste scheinen heute etwas erregt — darf ich das auf unser Alleinsein buchen?«

Was fiel ihm denn ein? Sie hatte schon eine zurechtweisende Antwort bereit, als sie sich gestehen mußte, daß sie ja selbst die Schuld an seinen Benehmen trage. Hatte sie ihn nicht immer sichtlich bevorzugt und manche Unbotmäßigkeit auf die leichte Schulter genommen, auf beschäftigungsloser Unzufriedenheit, aus Langeweile? Ihr Blick streifte die Handarbeitshefte, als klammerte sie sich daran fest, wie an einen guten, treuen Freund.

Plötzlich schrak sie zusammen. Eine gierige Hand tastete nach ihrer Schulter, ein feuchter Mund suchte den ihren...

Empört sprang sie auf — ein Sessel polterte zu Boden.

»Was fällt Ihnen denn ein? Sind Sie verrückt geworden?«

Da läutete es draußen. Inge vernahm die Stimme ihres Gatten. Ein warmes Gefühl der Geborgenheit überkam sie. Sie sandte sogar dem jämmerlich erbleichten Schröder einen aufmunternden Blick zu. »Wir werden uns jetzt längere Zeit nicht sehen,« sagte sie, »diese Bridgenachmittage nehmen mir zu viel Zeit. Ich habe zu tun!«

Schröder stellte verlegen den Sessel zurecht und sah mit einiger Fassung dem Eintritt des Hausherrn entgegen. Aber sobald es schicklich schien, empfahl er sich. —

Die goldgelb beschirmte Lampe beleuchtete später ein friedliches Abendidyll. Inge mühte sich mit Geschick um ihre neue Handarbeit, während Arthur ihr aus der vorliegenden Strickschrift diktierte. Beglückt sah er zu, wie weich und schmiegsam sich ihre Hände bewegten. Und plötzlich stand er auf, neigte sich über sie und murmelte hastig und glücklich: »Ich danke Dir, Inge...«

Zwei Arme legten sich um seinen Hals und eine Stimme flüsterte:

»Und auch die Babysachen werde ich alle selbst machen, Arthur!«

Sonnenplissee die ganze Mode!

lege- Steh- und Hon falten dazu Schnitt gratis bei

LIA Aleksandrova c.19

Zu verkaufen

Verkaufe 4-5 Waggon erstklassige Buchenholzkohle. Anzufragen bei Otto Svaršnik, Majšperk. 3813-4

Zu vermieten

Möbliertes Kabinett sogleich zu vermieten. Aleksandrova c. 44-II, rechts. 3988-5

Schönes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Korošče va 6, Tür 6. 3992-5

Zimmer mit voller Verpflegung, absolut ruhig, mögl. mit Badezimmersbenutzung in Einfamilienhaus mit Garten in unmittelbarer Umgebung Maribors von Staatsbeamten gesucht. Anträge unt. »Mirni dom« an die Verw. 3989-6

Kinderstubenmädchen, perfektes, gesundes und reines. in mittlerem Alter, wird zu einem 2jährigen Kinde gesucht. Zuschriften an: Zarezab. Masarykova 11-III. Kraus Blanka. 3985-8

Offene Stellen

Ueber Sommermonate wird gesucht heitere und gewissenhafte, deutsch sprechende Kindergärtnerin. Anfragen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften an Kinderheim Plevna, Zalec pri Celju. 3790-8

DAS GEHEIMNIS DER FRAU DIE NIE ALTERT



Keine Linie, keine Falte bei 45 Jahren! Die weiche, helle, unversehrte Haut eines jungen Mädchens! Es sieht wie ein Wunder aus, aber es gibt einen wissenschaftlichen Grund. Es ist die magische Wirkung des »Biocel« — der erstaunlichen Entdeckung eines allbekannten Dermatologen. »Biocel« ist der wertvolle, natürliche, jugendbringende Stoff, den jede weiche faltenlose Haut haben muss. Er ist jetzt in jeder Tube Tokalon Creme, rosa enthalten. Er nährt und verjüngt die Haut während des Schlafes. Beim Aufwachen sehen Sie jeden Morgen jünger aus. Linien und Falten sind ausgeglichen. Benützen Sie tagsüber Tokalon Hautnahrung, weis, (nicht fettend), um Ihre Haut frisch und hell zu machen — zur Entfernung von Mitessern und Hautflecken. Sehen Sie zehn Jahre jünger aus — und bleiben Sie jung! Machen Sie jenen schlaffen Gesichtsmuskeln ein Ende. Werden Sie diesen gelblich-blassen Teint los. Erlangen Sie die hellen, festen Wangen und die weiche gerundete Schönheit Ihrer Mädchentage zurück. Sie werden von der fast magischen Wirkung der beiden Tokalon Hautnahrungs-Cremes entzückt sein. Wenn nicht, so wird Ihr Geld gerne zurückgezahlt.

Für größeres Sägewerk mit elektrischer Zentrale

Maschinist

zu sofortigem oder späteren Eintritte gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes unter »Sägewerk«. 3890

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Verschiedenes

Einlagebücher, Staatswertpapiere, Valuten verkauft am besten beim Bančno kom. zavod. Aleksandrova 40. Kaufet bei uns Lose der Klassenlotterie! 3628-1

Feine Herrenbedienung Friseursalon Wirth, Kralja Petra trg 9. 3657-1

Schöne Dauerwellen, Wasserwellen, Frisieren, Färben, Bleichen, Maniküren Massage empfiehlt Friseursalon Wirth, Kralja Petra trg 9. 3658-1

Firmungsgeschenke wie Handtaschen, Geldbörsen, Fußballer, Rucksäcke etc. in großer Auswahl empfiehlt Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 3797-1

Neue Damenkapelle, 5 junge Sängerinnen mit der berühmten Harmonikspielerin »Stefica« ab 15. Mai in der Restauration »Ljutomer«, Rotovski trg 8 (Sibler). t3987-1

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8 7926

Danksagung

Anlässlich des Hinscheidens meines unvergesslichen Großvaters spreche ich auf diesem Wege allen, die ihm in so stattlicher Anzahl das letzte Geleit gegeben und sein Grab mit so viel Kränzen geschmückt haben, meinen innigsten Dank aus. Besonderer Dank sei der hochw. Geistlichkeit und Herrn Dr. Marinič, ferner der Schönherr- und der Postler-Musikkapelle sowie dem Gesangsverein »Zarja« und der Freiw. Feuerwehr Pobrežje ausgesprochen.

Maribor—Graz, 14. Mai 1940.

In tiefer Trauer
ALBERT FRIESS, Enkel.

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung!«

Sonnenschein im Christl

Roman von Mara Mägander

32

Urheberrechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachse/Südharz

Noch jemand war an diesem Morgen nach dem Fest sehr früh wach. Wenn man genau hinhörte, konnte man ein gleichmäßiges Stapfen vernehmen, so, als wenn jemand laufen lernen wollte. Und wenn auch die weichen Teppiche das Geräusch dämpften, so wares doch da.

Christl wollte wieder nach München. Sie wollte sich über vieles klar werden, ehe sie ihr Leben wieder endgültig ohne die große Liebe an ein anderes band. Sie war aufgewacht aus der weichen Traumsehne ihres Wesens und wollte sich nicht mehr schieben lassen. Das Leben war hart. Gut denn! Sie wollte um ihr kleines Plätzchen an der Sonne kämpfen, aber nicht wieder an einem fremden Feuer frieren.

Darum schritt sie tapfer hin und her. Die Zähne zusammengebissen! Die paar Schritte bis an das Auto mußte es gehen. Die Rosa sollte nicht umsonst auf ihre Herrin warten.

Dieser Brief, den ihr Prellwitz gestern noch gegeben hatte von der alten Magd, war ein rührender Beweis der Anhänglichkeit, war ein so fester Glaube an Christls Rückkehr, daß sie ihn weder enttäuschen konnte noch wollte.

Als Christl bei ihrer Wanderung an das Fenster trat, sah sie eine hohe Gestalt

über den Hof nach dem Wald zu gehen. Es war Günther. Zdenko schritt nicht so straff und aufrecht. In seiner Haltung lag immer eine lässige Grazie, so, als verlohne es sich nicht der Mühe, Haltung anzunehmen.

Rasch trat Christl wieder vom Fenster zurück. Sie hatte jetzt keine Zeit für andere Dinge und mußte nur einzig daran denken, wieder gesund zu werden.

Ob wir heute schon fahren werden, dachte Christl. Ach nein. Ich glaube, der Amerikanerin gefällt es zu gut in diesem Hause. Sie paßt auch hinein. Viel besser als ich.

Wieder überkam Christl die große Sehnsucht nach München. Nach ihrem eigenen Heim, nach ihren lieben Tieren. Sie meinte, hier in den teppichüberladenen Räumen ersticken zu müssen.

Plötzlich ertrug Christl das Alleinsein nicht mehr. Sie drückte auf den Klingelknopf. Lisei sollte kommen. Das Gesicht des Mädchens war das einzige Vertraute hier im Haus.

»Hat die gnädige Frau geläutet?«

»Ja, Lisei! Ich möchte mich anziehen! Da sollst du mir helfen!« Dann blickte Christl das Mädchen scharf an.

»Aber was hast denn, Lisei! Schon wie der geweint? Am hellen, lichten Morgen?

Wo die Frühlingssonne so schön am Himmel lacht? Geh, Dirnd! Was hast du denn?«

»Ist's wahr, daß die gnädige Frau wieder nach München fährt?«

»Deswegen hast doch net g'weint, Lisei?«

»Doch! Deswegen auch. Weil wir uns alle schon so g'freut ham, daß jetzt die gnädige Frau bei uns bleibt.«

»Ich muß jetzt erst wieder heim nach München. Aber ich komm' wieder.«

»Des glaub i net.«

»Ja, warum denn net, Lisei? Jetzt komm — geh, seit gscheit, und sag, warum d' allweil so viel weinst!«

»Weil — weil...« Aus war es mit Liseis Beherrschung.

Da hatte Christl das schluchzende junge Ding schon zu sich auf den Diwan gezogen. Sie fühlte, daß sie hier wieder einmal ein Mensch brauchte. Ein schwerer Kummer bedrängte dieses junge Herz. Zärtlich, beruhigend strich Christl dem Mädchen über das Haar.

»Na, red' halt, Lisei! Vielleicht wird's dann leichter. Magst deinen Sepp?«

»Freii! Aber...«

»Ja, was ist denn da für ein Aber? Mag er di net?«

»Freii! Aber...«

Und wieder das haltlose Schluchzen.

»Schau, Lisei! 's wird scho wieder recht! A bissl a Falschheit is immer dabei.«

»O mei, gnädige Frau! Der Sepp is net falsch. Des is a so a braver Bursch! Aber i bin a schlechts Mensch, a schlechts!«

»Geh zu, Lisei! Was hast denn tan?«

Da sprudelte es heraus, das lang zurückgedämmte Herzeleid:

»Mei, gnädige Frau! Der Herr Graf! I hab net wolln. Aber zu trinken hat er mir gebn. An Morórsrausch hab i kriegt. Und gar nimmer gwußt, was i tu. Da hab i ihn einiglassen in mei Kammer. Weil er so viel bettelt hat, Und weil i halt selber net gwußt hab, was i tu.«

Christl meinte, sich verhöhrt zu haben.

»Der Herr Graf, sagst du? Wann ist denn das gewesen?«

»Vor sechs Wochen!«

»Vor sechs Wochen?«

»Ja, und jetzt laßt er mir a ka Ruh. Jetzt, wo doch der Sepp da is! Und i doch den Sepp mag, wahr und wahrhaftig mag!«

»So! Und jetzt laßt dir der Herr Graf auch noch kei Ruh?«

»Na! Und wo mich doch der Sepp heiraten möcht! Aber, mei! Bald er's wüßt, war's gar mit der Liebe. Anschau tät er mi nimmer.«

»Und der Herr Graf läßt dir kei Ruh?«

»Naa! Und da hab i gedach, daß viel leicht die gnä Frau...«

Hier verstummte die Lisei; denn im Augenblick kam es ihr zum Bewußtsein, daß sie etwas Ungeheuerliches getan hatte. Diese Frau war ja die Braut vom Herrn Grafen. Nie und nimmer konnte sie der Lisei verzeihen, was jetzt geschehen war. Und wenn sie jetzt hinginge und alles erzählte, dan war es aus mit ihr und dem Sepp.

sie jetzt hinginge und alles erzählte, dann war es aus mit ihr und dem Sepp.

(Fortsetzung folgt.)